

# Maritimus in Hermann Bahrs „Dalmatinische Reise“

---

Šušak, Marijana

Master's thesis / Diplomski rad

2024

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zadar / Sveučilište u Zadru**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:162:342957>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-01-22**



**Sveučilište u Zadru**  
Universitas Studiorum  
Jadertina | 1396 | 2002 |

Repository / Repozitorij:

[University of Zadar Institutional Repository](#)

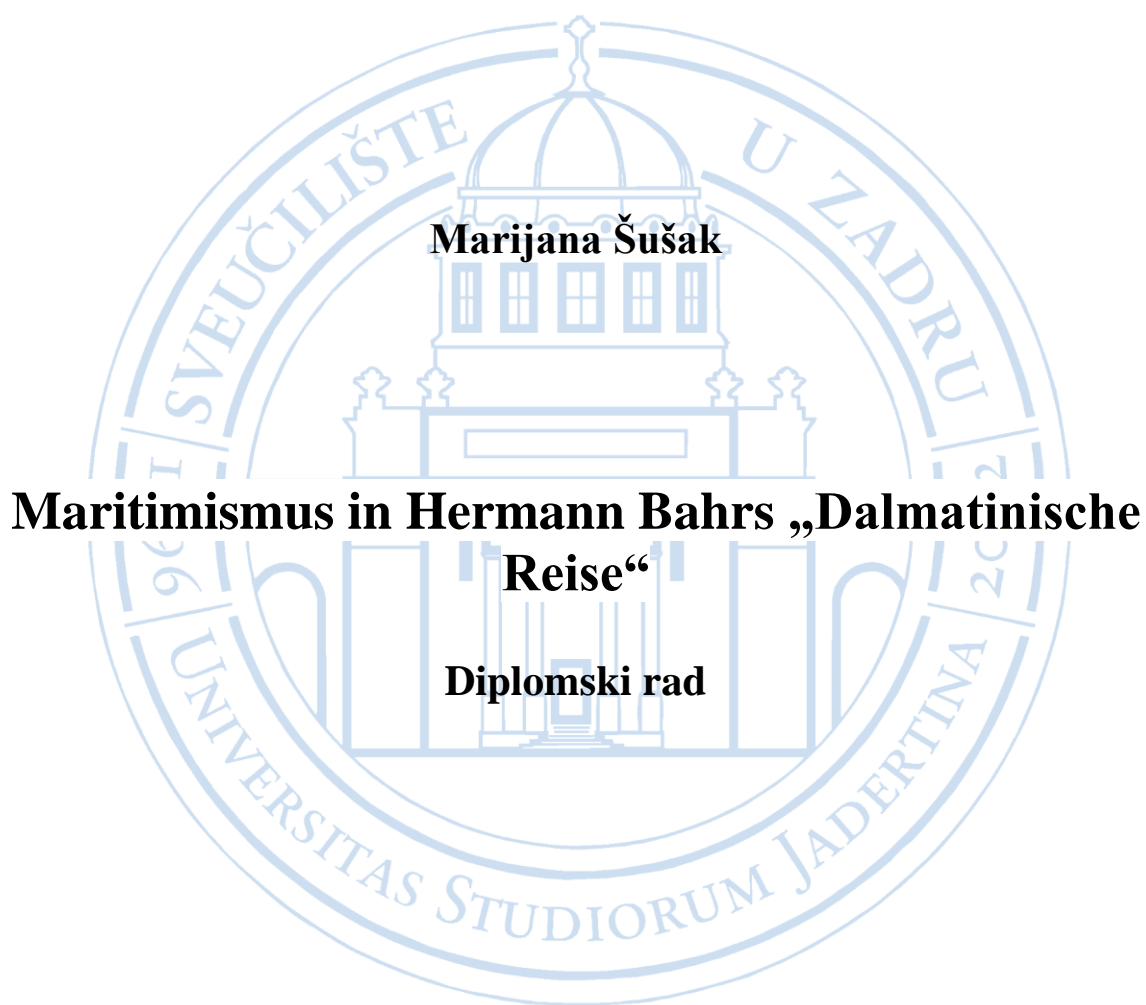


zir.nsk.hr



DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište u Zadru  
Odjel za germanistiku  
Sveučilišni diplomski studij  
Njemački jezik i književnost; smjer: nastavnički



Zadar, 2024.

Sveučilište u Zadru  
Odjel za germanistiku  
Sveučilišni diplomski studij  
Njemački jezik i književnost; smjer: nastavnički

Maritimus in Hermann Bahrs „Dalmatinische Reise“

Diplomski rad

Student/ica:  
Marijana Šušak

Mentor/ica:  
Prof. dr. sc. Tomislav Zelić

Zadar, 2024.



## Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, **Marijana Šušak**, ovime izjavljujem da je moj **diplomski** rad pod naslovom **Maritimismus in Hermann Bahrs „Dalmatinische Reise“** rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Zadar, 9. kolovoz 2024.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung .....	1
2. Hermann Bahr : <i>Dalmatinische Reise</i> .....	4
3. „Das Singen über das Meer“ .....	8
4. Kulturelles Imaginäres des Mittelmeerraums.....	14
4.1. Symbolische Orte im Mittelmeerraum.....	14
4.2. Multikulturalismus, Interkulturalismus und Transkulturalismus.....	19
4.4. Das Fremde .....	23
5. Asiatisches Österreich und das europäische Mittelmeer in Dalmatien .....	28
6. Das Meer – Treiber der Identität, des Individuums und der Gesellschaft.....	34
7. Ironie des Zauberlandes.....	44
8. Vergleich des Maritimestiches in <i>Dalmatinische Reise</i> und heutiger Perspektive ..	48
9. Schlusswort.....	50
10. Literaturverzeichnis .....	52
10.1. Primärliteratur.....	52
10.2. Sekundärliteratur .....	52
Zusammenfassung .....	54
Abstract.....	55
Sažetak.....	56

## 1. Einführung

„Das Meer vom Land umgeben aber das Land vom Meer umgeben, die gemeinsame Sonne und die Sterne über ihnen, Küsten, Buchten, Inseln, Städte und Häfen, die miteinander verbunden sind, Straßen und Schifffahrtswege, die sich treffen und auseinandergehen, Vergangenheit und Geschichte, die ineinander übergehen und sich trennen – es ist leicht zu glauben, dass sich genau hier das Herz der Welt befindet.“<sup>1</sup>

Das Thema der vorliegenden Diplomarbeit ist der Maritimus in Hermann Bahrs *Dalmatinische Reise*. Es handelt sich um einen in Bezug auf die literarische Form sehr ungewöhnlichen Reisebericht, der während des Aufkommens der literarischen Strömung der Moderne entstanden ist, was sich auch in dem Werk widerspiegelt. Das Werk setzt sich aus zwölf Kapiteln zusammen, die von Kritik, Ironie und Epiphanien geprägt sind und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Neben der Analyse des Werkes werden ebenfalls der historische und politische Kontext, in dem sich Hermann Bahr befand, sowie die Zeit der Moderne, die seine Weltsicht, insbesondere das heutige Dalmatien und damit sein Werk beeinflusste, untersucht.

Da es in dem Reisebericht um das Thema des „Maritimen“ geht, werden auch einige Autoren philosophischer Werke und die von Literaturwissenschaftlern verwendete Literatur in der Sekundärliteratur berücksichtigt. Sie unterstützt die Behauptungen Bahrs und die Zitate, die er in seinem gleichnamigen Werk anführt.

Die Arbeit konzentriert sich auf die wissenschaftliche Untersuchung des Maritimuskonzepts im Zusammenhang mit Bahrs *Dalmatinische Reise*. Die Hauptthese beschäftigt sich mit der Bedeutung des Meeres als zentrales Element und Mittel zur Formung von Identität, Kultur und sozialen Strukturen Dalmatiens.

Als österreichischer Modernist nutzt Hermann Bahr die Mittelmeerregion Dalmatien, um durch vielschichtige Symbolik und Kritik den Einfluss des Meeres auf die historischen, kulturellen und politischen Aspekte der Region zu erkunden, die wir durch das Bild des Mikro- und Makrokosmos darstellen werden. Bahr präsentiert Dalmatien mithilfe des Makrokosmos als einen Mikrokosmos, in dem die bedeutendsten historischen, politischen und kulturellen Kräfte Europas zu finden sind. Daraus ergibt

---

<sup>1</sup> Predrag Matvejević (2006). *Mediteranski brevijar*. Zagreb: VBZ., S. 17.

sich, dass Dalmatien eine Metapher für das gesamte Mittelmeer und seine Bedeutung für die europäische Geschichte ist.

Der theoretische Rahmen des kulturellen Imaginären des Mittelmeerraums bildet die Grundlage für die Arbeit. Dabei wird Dalmatien als ein fremder Raum an der Grenze zwischen dem Okzident und dem Orient betrachtet, in dem verschiedene Kulturen, Religionen und Traditionen miteinander in Berührung kommen. Bahr betrachtet und interpretiert Dalmatien als einen komplexen Identitätsraum, in dem die Wahrnehmung und Entwicklung Dalmatiens durch die österreichische Verwaltung und kulturelle Spannungen geprägt wurden. Dies führte zu kulturellen Spannungen und einer spezifischen Identitätsbildung. Darüber hinaus wird die Philosophie Nietzsches in der Arbeit erwähnt, indem versucht wird zu untersuchen, inwieweit das Meer das Individuum, die Gesellschaft und die gesamte Nation formt und transformiert.

Das primäre Ziel der Arbeit ist es, den Maritimus als zentrales literarisches Konzept in Bahrs Werk systematisch zu verstehen, und zwar mit der positivistischen Methode und unter Rückgriff auf historische, kulturelle und philosophische Perspektiven. Neben der positivistischen Methode wird die Methode der Deduktion und Induktion angewandt. Wir sind uns bewusst, dass die Methode der Deduktion in der Literaturwissenschaft nicht so populär ist, aber da es bereits Studien über den Maritimus im Kontext des Mediterranismus und anderen Aspekten gibt, die wir berühren werden, werden wir in dieser Arbeit die Methode der Deduktion im theoretischen Teil verwenden, um einige Schlüsselpunkte zu erreichen, die bereits in der Forschung existieren, und dann das eigentliche Werk mit der Methode der Induktion basierend auf dem theoretischen Teil analysieren. Das zweite Ziel der Arbeit ist herauszufinden, ob das Meer aus der Perspektive des Mikro- und Makrokosmos zu dieser Zeit überhaupt als Treiber von Identität, Individuum und Gesellschaft diene.

Wie reflektiert das Meer in *Dalmatinische Reise* die kollektive Identität Dalmatiens und wirkt gleichzeitig auf die individuelle und gesellschaftliche Ebene der Identität? In welchem Ausmaß reflektiert Bahrs Auslegung des Meeres als treibende Kraft für die Identität und Kultur Dalmatiens gegenwärtige Auffassungen vom Maritimus und der kulturellen Identität des Mittelmeerraums? Wie verwandelt sich das Meer in ein Element unserer Identität und in ein Zeichen des Widerstandes?

In der Schlussfolgerung dieser Arbeit werden alle diese Fragen beantwortet. Dabei

wird gesehen, ob das Meer das zentrale Medium für alles um uns herum ist, angefangen bei unserer Identität, über unsere geografische Lage, über Gesellschaft bis hin zu Nationen oder der Welt.



## 2. Hermann Bahr : *Dalmatinische Reise*

Der österreichische Kritiker, „der Mann von übermorgen“<sup>2</sup>, Hermann Bahr, war einer der Schlüsselfiguren in der Entwicklung der Wiener Moderne im späten 19. und in der ersten Mitte des 20. Jahrhunderts. Sein Werk, das den Grundstein für die Reflexion der Moderne legte, indem es bestehende Normen in Frage stellte und für neue künstlerische Ausdrucksformen eintrat, setzte sich über die Grenzen der traditionellen literarischen Formen hinweg und prägte so den Diskurs über die Ästhetik der Moderne.<sup>3</sup> Bahr bezeichnete sich selbst als einen „Mann der Verwandlung, einen Mann des Kautschuks und einen Mann der Verrenkung“<sup>4</sup>, verglich sich selbst mit den Zügen des griechischen Gottes Proteus und schrieb sich selbst die Fluidität der Identität und die geistige Mobilität zu, die er als das wichtigste Bestimmungsmerkmal der Moderne einstufte. Er war stark mit den herausfordernden und ideologischen Strömungen seiner Zeit verbunden, insbesondere mit dem Rassismus und dem Biologismus, die er unter anderem in seinem Werk *Dalmatinische Reise* (1909) aufzeigt. In dem erwähnten Feuilleton schuf Bahr seine eigene Version des literarischen Mediterranismus, indem er die Möglichkeit einer Umwandlung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie im Sinne der euro-mediterranen Idee untersuchte, die er im österreichischen Kronland Dalmatien entwickelte.<sup>5</sup> Es vermittelt einen Einblick in Bahrs philosophische und ästhetische Überlegungen zu Kultur, Identität und Modernität. *Dalmatinische Reise* ist nicht nur ein Reisebericht durch Dalmatien, sondern eine Meditation über kulturelle und historische Begegnungen zwischen Ost und West, die Bahrs Interesse an der Vielfalt innerhalb der Österreichisch-Ungarischen Monarchie verdeutlicht. Mit Hilfe der Theorie der vertikalen und horizontalen Achse erforscht der Kritiker die Spannungen zwischen Tradition und Modernität. Die vertikale Achse symbolisiert die historische Seite und das kulturelle Erbe der Region, während die horizontale Achse die dynamischen Interaktionen zwischen verschiedenen Kulturen und Völkern darstellt.

---

<sup>2</sup>Donald G. Daviau (1984). *Der Mann von Übermorgen. Hermann Bahr 1863-1934*. Wien: Österreichischer Bundesverlag.

<sup>3</sup>Michaela Holdenried / Honold, Alexander / Hermes, Stefan (2017). *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*, Berlin: Erich Schmidt Verlag., S. 19f.

<sup>4</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 153.

<sup>5</sup>Ebd.

Diese doppelte Perspektive ermöglicht es Bahr, die Komplexität der Identität in einem multikulturellen Umfeld zu erkunden, was die *Dalmatinische Reise* zu einem Schlüsseltext für das Verständnis der Kulturpolitik dieser Zeit macht.<sup>6</sup> Darüber hinaus ist *Dalmatinische Reise* von großer Bedeutung, weil sie Bahrs Vision der Moderne nicht als einen Bruch mit der Vergangenheit, sondern als eine komplexe, vielschichtige Vision präsentiert, die die Verhandlung und Integration verschiedener kultureller Traditionen beinhaltet. Dieses Werk unterstreicht Bahrs Fähigkeit, verschiedene Einflüsse zu synthetisieren, und sein Engagement für die Erforschung der kulturellen Dynamik seiner Epoche, die ein zentrales Thema in der Literatur der Moderne ist. Deshalb muss auch eine Vorstellung der Textsorte Reisebericht erwähnt werden, denn so kann man besser die Schichten von Bahrs Reflexionen über das Mittelmeer, Identität und Moderne verstehen und beobachten und wie seine Reise durch Dalmatien als Mittel für tiefere philosophische und kulturelle Einsichten dient. Der Reisebericht, in kurzen Worten zusammengefasst, gehört zur Prosa und zwar zu einer Hybridform der Prosa-Literatur, weil er Elemente der narrativen Prosa (wie Erzählung und Beschreibung) mit einem reflektierenden und dokumentarischen Ansatz verbindet. Der Reisebericht beruht auf die persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen des Autors während der Reise, einschließlich kultureller und sozialer Analysen der Orte und Menschen, die der Autor besucht.<sup>7</sup>

Bevor *Dalmatinische Reise* ihren Anfang nahm, besuchte Bahr zweimal Dalmatien. Das erste Mal war im Jahr 1904. Drei Jahre später gab er seine Anstellung am Deutschen Theater in Berlin auf und beschloss, im Februar 1909 zum zweiten Mal für rund zwei Wochen das geistig abgelegene Dalmatien und die Lebenswelt der kleinen Fischer zu bereisen. Bahr steigt nämlich zunächst am Wiener Südbahnhof in den Zug nach Triest ein und am nächsten Tag im Hafen von Triest in den Zug, wo er für die Weiterreise umgeladen wird. Er reist mit dem österreichischen Dampfschiff *Lloyd* unter dem Namen *Baron Gautsch* die östliche Adriaküste entlang, die über Split, Dubrovnik und die Insel Lokrum nach Kotor führt. Das Endziel ist Cetinje in Montenegro. Der Zweck und das Ziel der Reise nach Montenegro sind bis heute unbekannt. Aufgrund

---

<sup>6</sup>Michaela Holdenried / Honold, Alexander / Hermes, Stefan (2017). *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*, Berlin: Erich Schmidt Verlag., S. 19f.

<sup>7</sup>Ebd.

seiner Reise schreibt Bahr auf Bestellung einen Reisetext, den er im Oktober desselben Jahres bei dem deutschen Verleger Siegfried Fischer in Berlin veröffentlicht.

Im Gegensatz zu anderen Reiseberichten<sup>8</sup> handelt es sich hier jedoch um ein untypisches literarisches Werk, d. h. neben dem poetischen Reisebericht ist es auch eine Art „politisches Programm“ Bahrs, in dem er die österreichisch-ungarische Verwaltung Dalmatiens kritisiert und für den bürgerlichen Liberalismus des 19. Jahrhunderts eintritt (Einrichtung öffentlicher Einrichtungen wie Museen und Schulen nach mittel- und westeuropäischem Vorbild, Verbesserung des Bildungswesens, Industrialisierung der Wirtschaft, Demokratisierung des Staates und der Gesellschaft). So stößt man im Text neben Erzählungen, Beschreibungen von Flora und Fauna, Architektur, realen Ereignissen, auch auf eine gedankliche Auseinandersetzung mit Ideen im Kontext der Moderne und dem künstlerischen Ausdruck der Moderne an, die durch den Einsatz von Ironie, Kritik, poetischer Epiphanie, d. h. der Darstellung von eher fiktiven und auf der Realität basierenden Erfahrungen, Hymnen, Widmungen an bestimmte kroatische Persönlichkeiten, wie z. B. an den Rechtsanwalt Ivo Tartaglio (1880-1949) oder des Priesters und Historikers Don Fran Bulić (1846-1934) gedrängt wird.<sup>9</sup>

Im Kontext des Maritimus erkundet Bahr in seinem Feuilleton die Möglichkeit lokale Tradition und universelle Werte in Harmonie zu bringen und so einen Raum zu schaffen, in dem Vergangenheit und Moderne aufeinandertreffen und zusammenstoßen, was sich in der dynamischen Interaktion der vertikalen und horizontalen Achse manifestiert, die wiederum Bahrs philosophisches Streben nach einem Gleichgewicht zwischen transzendenten Werten und irdischen Erfahrungen darstellt. Die vertikale Achse steht für das Streben nach Spiritualität und kulturellem Erbe, während die horizontale Achse für die Offenheit gegenüber neuen Horizonten und kulturellen Einflüssen durch das Meer steht. In diesem Zusammenhang wird der Mittelmeerraum zu einem Symbol für die vielschichtige und komplexe Identität, die Bahr durch die

---

<sup>8</sup> Ein Beispiel ist Goethes 1816/1817 erschienener Italienischer Reisebericht, der auf der Italienreise von 1786 bis 1788 basiert und als Beispiel für einen klassischen Reisebericht in der deutschen Literatur gilt. Im Vergleich zu seinem Reisebericht ist Bahrs Reisebericht äußerst bunt und uneinheitlich.

<sup>9</sup> Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvjet Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 154.

Reiseerzählung erkundet und die als Rahmen für das Nachdenken über das Potenzial der Harmonisierung verschiedener kultureller Schichten innerhalb der Österreichisch-Ungarischen Monarchie dient. Um das Konzept des Maritimus, das wir in dieser Arbeit als Überbegriff des Mediterranismus analysieren werden, zu entwickeln, ist es notwendig, jede Theorie im Rahmen des Reiseberichts einzeln auszuarbeiten, um zu einer detaillierten Definition des Maritimus zu gelangen.

### 3. „Das Singen über das Meer“

Der Allgemeinbegriff *Maritimus* wird in dieser Arbeit, poetisch gesprochen, im Zusammenhang mit dem Singen über das Meer gebracht. Wenn man über die Terminologie dieses Neologismus spricht, kann man leicht annehmen, dass es sich um etwas Maritimes handelt, um das Adjektiv *maritim*, also es wird im Zusammenhang mit dem Meer und der menschlichen Tätigkeit auf Meer in Verbindung gebracht.<sup>10</sup> Obwohl wir den Begriff wirklich mit dem Meer identifizieren, werden wir es dennoch hier ein wenig anders definieren. Das Element des Meeres wird in der Literatur, vor allem in der deutschen, als etwas Symbolisches und Philosophisches, neben dem ästhetischen und geografischen Raum, gebraucht, dass von der romantischen Lyrik bis hin zu modernistischen Experimentierformen zu einem Raum der Reflexion und Imagination wird. Daher wird das Meer im Konzept des Maritimus auch als Schlüsselement oder vielmehr als Treiber der individuellen, sozialen und kulturellen Identität betrachtet. Maritimus ist ein Konzept, in dem untersucht und erforscht wird, durch welche Schichten und auf welche Weise das Meer Mentalität, Tradition und interkulturelle Beziehungen prägt. Auf diese Weise wird es zu einem Raum der Identität und der Synthese, der den unbegrenzten Raum der mediterranen, kulturellen und sozialen Prozesse widerspiegelt, der auch die Verbindung von Menschen und Kulturen untereinander symbolisiert und die Entwicklung des Einzelnen, der Gemeinschaft und der Welt fördert. Berühmte Autoren wie Hans Henny Jahn, Heinrich Heine oder Thomas Mann verwenden das Meer in ihren Werken, um die Themen Identität, Existenz und kulturelle Transformation zu erforschen, wie im Fall von Thomas Manns *Tod in Venedig*, wo das Meer zum Symbol des inneren Kampfes und des unvermeidlichen Untergangs wird. Solche Symbolik der zwei Seiten von Kultur und Natur, Individualität und Gemeinschaft wird häufig durch das Meer durchdrungen. „Symbol der Herausforderung und Bewährung, [...] des Unbewussten und der Erinnerung. Symbol der Fremdheit und Gefährlichkeit. [...] die Weite, Tiefe und Unerschöpfbarkeit v.a. der ozean. Gewässer, [...] Bewegung von Ebbe und Flut.“<sup>11</sup> Das Meer wird in einem tieferen Sinne auf verschiedene Arten als Symbol für Unendlichkeit, Geheimnis und

---

<sup>10</sup> Hansen-Kokoruš, Renate/ Matešić, Josip et al. (2015) *Deutsch-kroatisches Universalwörterbuch*. Zagreb: Nakladni zavod Globus. Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje., S. 1097.

<sup>11</sup> Günter Butzer, Jacob Joachim. (2008). *Metzler Lexikon literarischer Symbole*. Springer Verlag., S. 227.

Unbekanntes betrachtet. Es weist auf die Kraft der Natur hin, die der menschlichen Kontrolle entgeht, und weckt in uns ein Gefühl von Unsicherheit und Furcht, aber auch von Freiheit und Möglichkeit.<sup>12</sup> Das Meer ist eine Metapher für den Einzelnen, für die Gemeinschaft und für die Menschheit, eine Metapher für die menschliche Existenz, wo es zum Symbol für Fortschritt, grenzenloses Potenzial, aber auch für existenzielle Leere wird. Für G. W. F. Hegel (1770-1831) ist das Meer im Vergleich zum Land der Motor für alles, von der Kriegsführung bis zur kulturellen Wiederbelebung und interkulturellen Verbindung. Es nimmt das Zentrum der Alten Welt ein und gibt dem Menschen die Idee der Unbestimmtheit, der Grenzenlosigkeit und der Unendlichkeit, es gibt ihm Sinn und die Freiheit, in jeder Hinsicht über seine Grenzen hinauszugehen.<sup>13</sup> Das marinistische Leben befreit den Menschen, aber gleichzeitig birgt es Gefahren, setzt ihn dem Tod aus. Es ist sinnlich, sensibel, sanft, unschuldig, nachsichtig und harmlos. Es ist bekanntlich gespalten.<sup>14</sup> Es ist diese Dualität, die dem Menschen die Möglichkeit gibt, sich im Meer und seinem Sinn zu finden. Darin liegen seine Macht, seine Kraft und seine Gefahr. Wenn Hegel auf das Meer eingeht, stellt er es in den Kontext des Mittelmeers, weil es zwischen Asien, Europa und Afrika liegt, wo drei Religionen zusammenkommen: Judentum, Christentum und Islam, wobei er das Mittelmeer in den Mittelpunkt der Welt stellt und es als das Zentrum der Alten Welt und ihr Herz betrachtet.<sup>15</sup> Das führt uns zum Konzept des Mediterranismus, der sich im Gegensatz zum Maritimus auf eine bestimmte Region, nämlich das Mittelmeer und seine kulturellen, historischen und sozialen Besonderheiten, beschränkt, während sich der Maritimus auf die Rolle des Meeres als universelles Phänomen ausrichtet. Hegels Vorstellung zufolge, lässt sich sagen, dass das Meer auch als Ort des kulturellen und zivilisatorischen Austauschs betrachtet werden kann. Das Meer hat in der Vergangenheit als Vermittler gedient, was

---

<sup>12</sup>„Das Meer ist die Metapher einer großen Erzählung, der des Fortschritts, der, wie es unfreiwillig komisch und maskulinisch heißt, „Erektion des Geistes““. (Dalmatinische Reise, S. 77)

<sup>13</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvjetljenje Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 18., [ Vgl. G. W.F. Hegel (1986). Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (1832-1845). In: Werke, Bd. 12, Frankfurt/M.: Suhrkamp., S. 115].

<sup>14</sup> Ebd., hier S. 119.

<sup>15</sup>„Nur weil es ein Meer ist, kann das Mittelmeer ein Zentrum werden.“ (Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvjetljenje Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 18., [ Zitierung aus G. W.F. Hegel (1986). Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (1832-1845). In: Werke, Bd. 12, Frankfurt/M.: Suhrkamp., S. 118).

bedeutet, dass es als Mittel zur Verbreitung von Bräuchen, Sprachen, Religionen und Ideen genutzt wurde, um verschiedene Kulturen und Zivilisationen zu vereinigen.

In Bahrs Reisebericht spiegelt sich das Meer als Medium wider, durch das kulturelle Einheit und Synthese stattfinden, was den Kern für das Verständnis der mediterranen Identität, aber auch der Identität eines Menschen, einer Gesellschaft und einer Nation darstellt, denn eine maritime Stadt und Nation schafft ihre Identität rund um das Meer, was sich wiederum auf die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aspekte dieser Stadt auswirkt.<sup>16</sup>

Das literarische Konzept des Maritimus beschäftigt sich damit, wie das Meer und seine Nähe die Mentalität und Kultur der Menschen im Verlauf der Geschichte, sowie in der modernen Welt beeinflussen und formen. Als Identitätsraum kann das Meer sowohl als Grenze als auch Brücke betrachtet werden, was bedeutet, dass er die Wahrnehmung des „Anderen“ und die Entstehung einer gemeinsamen Identität direkt beeinflusst, trennt und verbindet.

In *Dalmatinische Reise* bildet das Meer die Kultur und Identität des Einzelnen, der Gemeinschaft, der Region bis hin zur Nation, d. h. Dalmatien, dass durch das Konzept eines Mikrokosmos dargestellt wird, in dem Dalmatien als ein spezifischer geografischer und kultureller Raum als eine kleine Welt gesehen werden kann, die größere kulturelle, historische und soziale Aspekte widerspiegelt. In dieser kleinen Welt manifestieren sich die lokalen Traditionen, Bräuche und das Alltagsleben als eine breitere europäische und mediterrane Kultur. So wird Dalmatien zu einem symbolischen Mikrokosmos einer größeren europäischen und mediterranen Identität, in der verschiedene Kulturen ihre gemeinsame Wurzel finden, was Bahrs philosophische und kulturelle Perspektive auf Interkulturalität und Koexistenz widerspiegelt. Um dieses Konzept des Mikrokosmos darzustellen, verwendet Bahr in erster Reihe das Konzept des Makrokosmos, dass die Idee eines größeren universellen Raums pflegt, der alle Grenzen überschreitet und in dem wir das Meer überall um uns herum und in uns selbst sowie an Land finden. Es handelt sich nicht länger ausschließlich um die geografische Grenze des Meeres, sondern auch um seine Umgebung. Als Motor der Entwicklung der individuellen und gemeinschaftlichen Identität sowie der kulturellen Identität und ihrer Mischung wird das Meer immer präsenter. Bahr präsentiert Dalmatien mithilfe des

---

<sup>16</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 18f.

Makrokosmos als einen Mikrokosmos, in dem die bedeutendsten historischen, politischen und kulturellen Kräfte Europas zu finden sind. Demzufolge wird Dalmatien aufgrund seiner besonderen geografischen Lage und seines kulturellen Reichtums zu einer Metapher für das gesamte Mittelmeer und für seine Bedeutung für die europäische Geschichte. Es verwandelt sich in ein Symbol für den globalen Raum, in dem sich globale Faktoren wie Handel, Migration und kultureller Austausch ausdrücken. Das Meer ist ein universeller Raum, in dem Menschen und Kulturen miteinander in Verbindung treten. Es ist nicht statisch, sondern entfaltet sich in jeder Hinsicht. So wie sich das Meer entwickelt, so entwickelt sich auch der Mensch, wächst und überwindet seine Grenzen, geografische Grenzen, soziale Grenzen, kulturelle Grenzen. Die Kultur entwickelt sich, die Menschen entwickeln sich, die Welt um den Menschen herum entwickelt sich parallel zu ihm. Wir sehen das Meer als eine Metapher für diese vielschichtigen Dimensionen. Daraus ergibt sich unsere Vision des Maritimen, die uns durch dieses Werk leiten wird und die wir versuchen werden durch Beispiele, unterschiedliche Aspekte und literarische Analysen bestimmter Abschnitte des Werks zu untermauern, gestützt auf die Theorie des Mediterranismus, die Theorie der vertikalen und horizontalen Achse und die Konzepte von Mikrokosmos und Makrokosmos.

Nachdem man sich dem Begriff des Maritimus genähert hat, ist es notwendig, auf die Theorie der horizontalen und vertikalen Achse einzugehen, um die Beziehung des Mittelmeers und seiner Schichten zum Meer im Konzept des Maritimus in der *Dalmatinischen Reise* in den folgenden Kapiteln und in der Analyse des Werks selbst besser darstellen und analysieren zu können.

Der russisch-amerikanische Linguist und Literaturtheoretiker Roman Jakobson (1896-1986) entwickelte die Theorie der horizontalen und vertikalen Achse der Kommunikation durch Sprachfunktion und Strukturanalyse, die über die Linguistik hinausgeht und sich auf die Literaturanalyse erweitert. Nach Jakobson dient die Sprache nicht ausschließlich als Kommunikationsmittel, sondern betont ihre eigene Form, d. h. sie wird auch als Mittel des Ausdrucks, der Kreativität und der Kunst verwendet, insbesondere in der Poesie.<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup>August Kovačec (2009). „Roman Jakobson, O jeziku“. In : *Suvremena lingvistika*, 2009, Universität Zagreb, Vol. 35, No. 68, S. 377-380.



In der Sprachwissenschaft widmet Jakobson der Untersuchung der Sprache der künstlerischen Literatur (poetische Sprache) besondere Aufmerksamkeit, wobei er die stilistischen Figuren Metonymie und Metapher hervorhebt. Dementsprechend stellt Jakobson fest, dass eine der sechs Funktionen der verbalen Kommunikation neben der referentiellen, expressiven, konativen, faktischen und metasprachlichen die poetische Funktion ist, die sich von den anderen abhebt, weil sie mit der von ihr vermittelten Aussage übereinstimmt, d. h. sie zeichnet sich durch das Merkmal der Selbstzweckmäßigkeit aus. Wenn wir in diesem Zusammenhang von horizontal und vertikal sprechen, unterscheidet Jakobson zwischen der horizontalen Achse der Kombination und der vertikalen Achse der Selektion und behauptet, dass „die poetische Funktion das Prinzip der Äquivalenz von der Achse der Selektion auf die Achse der Kombination projiziert“.<sup>18</sup>

Wendet man also Jakobsons These über die poetische Sprache auf das Mittelmeer und den Maritimus an, so kann das Mittelmeer als Topos im räumlichen Sinne, aber auch als Topos oder Figur im Sinne der Rhetorik, Ästhetik und Poetik betrachtet werden. Einerseits trägt der Topos eine räumliche Eigenschaft, aber auch eine Eigenschaft des Ortes in Logik und Argumentation. Andererseits ist der poetische Topos beweglicher Natur, da er sowohl auf den wirklichen, geografischen, historischen oder sozialen Raum als auch auf den irrealen Raum projiziert werden kann.<sup>19</sup> Dementsprechend wird das Mittelmeer in dieser Arbeit nicht nur räumlich analysiert, sondern auch als ein kultureller Raum mit tieferer Bedeutung, der Symbolik in sich trägt. Es stellt nicht nur einen geografischen Ort dar, sondern auch einen Ort, der Menschen, Kulturen und Geschichten miteinander verbindet. Diese Verbindung wird als eine metonymische Verschiebung in Raum und Zeit interpretiert bzw. Ideen, Bilder und Bräuche werden von einem Kontext in einen anderen übertragen. Gleichzeitig stellt das Mittelmeer eine metaphorische Konzentration dar bzw. einen Ort, an dem sich Gefühle und unterschiedliche Bilder im Prozess der freien Assoziation zu Metaphern und Symbolen verdichten. Eine solche Verschmelzung von Wirklichkeit und Symbolik zieht eine Parallele zu Freuds Funktionsweise der Psychoanalyse im Traum, oder besser gesagt zum Prozess der poetischen Traumarbeit, wo ein Bild vielschichtige

---

<sup>18</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 80.

<sup>19</sup> Ebd.

Bedeutungen repräsentiert, und zur modernen Poetik, wo es mit innerer und äußerer Eigenart und innerer und äußerer Unbekanntheit bzw. Besonderheit identifiziert wird.

Um auf Jakobsons Zitat zurückzukommen: Die poetische Funktion manifestiert sich im Mittelmeer und im Meer als Symbole, die vielschichtige Bedeutungen der Verbindung tragen (Bilder, die tiefere Assoziationen hervorrufen, wie der Geruch von Salz und das Rauschen der Wellen) und somit einen beweglichen Topos darstellen, der sich verändert und durch die Wiederholung von Symbolen neue Assoziationen schafft. Das wäre die vertikale Achse der Selektion. Darüber hinaus ist das Werk von einer rhythmischen Wiederholung der Assoziationen Meer, Salz, Kultur und Verbindung durchdrungen, die als Prinzip der Äquivalenz oder Ähnlichkeit interpretiert wird und von der vertikalen Achse der Selektion auf die horizontale Achse der Kombination übertragen wird, wodurch die Motive im gesamten Werk miteinander verbunden werden mit dem Ziel, ein Gefühl der Verbindung zwischen Raum und Zeit zu schaffen und die Mehrdeutigkeit zu betonen. Es kann jedoch nur eine Achse in einem Werk vorhanden sein, aber auch die oben erwähnte Übergabe.

Bei der Analyse des Werks werden wir auf die bisher erläuterten Zusammenhänge eingehen und zeigen, wie sie im Werk angewandt und schließlich analysiert wurden. Zuvor ist es jedoch notwendig, das Konzept des Mittelmeers in einem kulturellen und räumlichen Sinne einzeln zu verdeutlichen, damit der Leser die Analyse des Werkes besser verstehen kann.

## 4. Kulturelles Imaginäres des Mittelmeerraums

### 4.1. Symbolische Orte im Mittelmeerraum

Wenn im öffentlichen Diskurs vom mediterranen Kulturkreis die Rede ist, impliziert dies seine Bedeutung und das, was der allgemeine Ort umfassen soll. Neben den historischen, systematischen und geografischen Aspekten werden auch kulturelle Aspekte untersucht. Um ein vollständigeres Bild vom Mittelmeerraum und dem, was er genau repräsentiert, zu erhalten, was für diese Arbeit eine wichtige Rolle spielt, werden wir daher zunächst, als Einleitung zu diesem Kapitel, das kulturelle Imaginäre selbst näher betrachten, vor allem den literarischen Aspekt.

Wird der Mittelmeerraum in der deutschen Literatur erwähnt, stellt sich oft die Frage, ob es in der deutschen Literatur etwas Ähnliches wie „Mediterranismus“ und „Mittelmeer“ gibt. Historisch gesehen hat fast kein Land mit Deutsch als Amtssprache in der Geschichte jemals einen geografischen Kontakt zum Mittelmeer gehabt, mit Ausnahme von Österreich-Ungarn in Kroatien. Doch gerade diese Kluft war es, die viele Schriftsteller zu ihren Phantasien, literarischen Ideen und Reisen ans Meer anregte, darunter auch Bahr. So reisten Schriftsteller der mitteleuropäischen Hochgesellschaft und entdeckten das Geheimnis Dalmatiens (wenn man im Kontext des Feuilletons *Dalmatinische Reise* spricht), wohnten in hochpreisigen Hotels des frühneuzeitlichen Tourismus, geistig weit entfernt von der Lebenswelt der kleinen Fischer und Einheimischen am Mittelmeer. Wenn man bedenkt, dass sie mit ihrer Absicht auf dem richtigen Weg sind, schaffen sie tatsächlich das idyllische Bild des Hirtendaseins jener Zeit und sprechen es an.<sup>20</sup> Im Rahmen der deutschen Literaturgeschichte ist der Korpus der mediterranen Texte jedoch nicht sehr groß. Es sind überwiegend Reiseberichte von schwacher oder unzureichender poetischer Qualität, mit Ausnahme von Meisterwerken wie *Tod in Venedig* (1912) von Thomas Mann, *Dalmatinische Reise* (1909) von Hermann Bahr oder *Der griechische Frühling* (1909) von Gerhart Hauptmann.

Im weiteren Sinne wird das Mittelmeer bereits im Mittelalter erwähnt, als es als Transitraum für christliche Pilger und Kreuzfahrer auf dem Weg ins Heilige Land

---

<sup>20</sup> Ebd., hier S. 23.

diente. Der Sinn ihrer Reisen war religiöser oder politischer Natur, so dass er für Literatur und Kultur keine Bedeutung hat. Erst als in der Renaissance die Natur und die Kunst des Altertums lebendig wurden, änderte sich der Zweck der Reise und eine solche Reise wurde zum Brauch der Bildungsreise, d. h. der Kavaliersreise in Mittel- und Südeuropa, vor allem in Italien, Spanien, Sizilien, Griechenland und dem Heiligen Land, wohin die jungen Männer, vor allem die Adligen, gingen, um ins Unbekannte zu treten und sich eine allgemeine Bildung zu verschaffen und so ihren Horizont, ihre Allgemeinbildung und ihr Wissen über die Welt zu erweitern, bevor sie in ihre Heimat und zu ihren Pflichten zurückkehrten. Einer der berühmten Dichter, die eine solche Reise unternahmen, ist der Franzose Michel de Montaigne (1533 - 1592), der eine Pilgerreise nach Italien unternahm. In seinen Tagebüchern vermerkt er die unterschiedlichen Bräuche in den verschiedenen Regionen. Er war der Ansicht, dass Bildungsreisen mit einem Mentor jungen Menschen reiche Erfahrungen vermitteln, die das kritische und unabhängige Denken fördern.<sup>21</sup>

Im Rahmen der Geschichte der deutschen Literatur ist der italienische Reisebericht von Johann Caspar Goethe (1710-1782), dem Vater von Johann Wolfgang Goethe, einem der bedeutendsten deutschen Dichter und Persönlichkeiten der Weltliteratur, hervorzuheben. Im Jahr 1740 erschien sein Reisebericht *Viaggio per l'Italia*, der das europäische Kulturerbe in Italien verherrlicht und statt prunkvoller barocker Formen Angemessenheit und Ausgewogenheit zwischen Thema und Ausdruck bevorzugt. Parallel dazu werden der deutsche Klassizismus und die moderne Kunstgeschichte relevant. Deshalb kann man sagen, dass Goethes Werk als Beispiel eines großen Weges in der Geschichte der deutschen Literatur ein neues Ideal begründet. Goethe verband in seinem Werk die Liebe zur Natur mit der Liebe zur Kunst und brachte einen Akzent der Spiritualität ein, der die Entfaltung der Persönlichkeit verherrlicht, die eigentlich durch die Entfaltung der angeborenen Fähigkeiten und Talente erzogen werden muss, wenn der Mensch nicht unter der Last der alltäglichen Verpflichtungen und Normen des öffentlichen Lebens steht. Bildungsreisen dienen demnach nicht nur dem Kennenlernen historischer, künstlerischer und kultureller Sehenswürdigkeiten, wie die alten europäischen Klassizisten seit der Renaissance glaubten, sondern verbessern die Erziehung und die Weiterentwicklung der eigenen

---

<sup>21</sup> Ebd., hier S. 22f.

Persönlichkeit. Nach Goethes Werk folgten viele Reiseschriftsteller seinem Beispiel und sprachen in ihren Werken und Texten von der geistigen Erneuerung des Menschen.<sup>22</sup>

Im 19. Jahrhundert änderten sich die Ziele und Bestimmungen der Bildungsreise. Nach der Französischen Revolution, in der Romantik, wird diese Art des Reisens zu einer wichtigen europäischen mittelalterlichen Kultur. Die Art des Reisens wird verbessert, man reist nicht mehr mit Kutschen, sondern mit der Eisenbahn zum nächstgelegenen Hafen im Mittelmeer, meist in Triest. Man reist mit dem Dampfschiff statt mit dem Segelschiff über das Mittelmeer, was sich auf den eigentlichen Zweck der Reise auswirkt. Weil die Bildungsreise ursprünglich dem Kennenlernen der europäischen Kultur und Geschichte diente, wie auch die Kavaliereise dem Kennenlernen erster Lieben und Erfahrungen, heute dient sie jedoch der Erholung, der Unterhaltung und dem Vergnügen des reichen Adels und der Bürger. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das Mittelmeer zu einem beliebten Ziel für Vergnügungsreisen mit den Vor- und Nachteilen des modernen Massentourismus.<sup>23</sup>

Der deutsche Begründer der modernen Geografie und Kenner der Mittelmeerländer, Theobald Fischer (1846-1910), stellte in seinem Werk *Mittelmeerbilder* (1908) unter anderem seine Sicht des deutschen „Drangs nach Osten“ und des sozialdarwinistischen Kampfes um „Lebensraum“ dar, der, wie Ratzel erklärt, die kontinentale Kolonisation bezeichnet und sich auf den Osten Europas bezieht.<sup>24</sup> Ausgehend von der sozialdarwinistischen Theorie des Überlebens aller Arten stellte Ratzel die Staaten als Wesen dar, die um Lebensraum kämpfen, weil sie ohne diesen in ihrer Existenz gefährdet sind. Geleitet von Ratzels These stellt Fischer die Frage nach der Gründung und Eroberung von Kolonien in „dem Landgürtel, der vor den Toren Wiens beginnt und an der Mündung des Euphrat endet“<sup>25</sup>, in den Mittelpunkt seiner Arbeit, also die Frage nach der besseren Lösung. Das Deutsche Reich sollte sich demnach eher interkontinental als kontinental nach Osten durch Europa erstrecken, also

---

<sup>22</sup> Ebd.

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 26., [Vgl. Friedrich Ratzel (1897). *Politische Geographie*. München/Leipzig: R. Oldenbourg].

<sup>25</sup> Theobald Fischer (1908). *Mittelmeerbilder. Gesammelte Abhandlungen zur Kunde der Mittelmeerländer*. Berlin/Leipzig: B. G. Teubnet., S. 410.

an den Ufern des Mittelmeeres von Nordafrika über den Nahen Osten, Kleinasien und den Persischen Golf bis nach Südosteuropa. Fischer baut dabei auf die imaginäre Geografie und die imperialistischen Vorstellungen auf, die der deutsche Orientalist und Bibelforscher Paul de Lagarde (1827-1891) bereits 1876 entwarf. Ihm zufolge sollte das Deutsche Reich in den Grenzen bestehen, „die im Westen von Luxemburg bis Belfortis, im Osten von Memel bis zum alten gotischen Land am Schwarzen Meer, im Süden bis Triest reichen und Kleinasien für künftige Bedürfnisse freihalten“<sup>26</sup>. Ein solches deutsches Reich, dass sich von Mitteleuropa bis zum Mittelmeer erstreckt, würde einen Lebensraum für über 100 Millionen Menschen bieten.<sup>27</sup> Deshalb, unterstreicht Fischer, sei das Mittelmeer nicht nur reich an Vergangenheit, sondern auch an Zukunft, und seine politische Bedeutung wachse von Tag zu Tag in rasantem Tempo.<sup>28</sup> Die Bedeutung des kulturellen Imaginären des Mittelmeers lässt sich auch an dem 1909 von Karl Baedeker herausgegebenen Handbuch *Das Mittelmeer* ablesen, das Häfen und Routen im Mittelmeer, Madeira, die Kanarischen Inseln und die nordafrikanische Küste in Marokko, Algerien und Tunesien vorstellt. Die Lehre des deutschen neokantianischen Denkers Heinrich Rickert (1863–1936) über die brahmanische Weisheit steht im Mittelpunkt des Handbuchs. Um eine Entfremdung und einen Verlust des Eigentums zu verhindern, sollte sich ein Reisender in einem fremden Land an die dortigen Sitten und Gebräuche anpassen, ohne sie dauerhaft anzunehmen. In dem Motto wird jedoch auch der zweite Teil der vierteiligen Strophe ausgelassen, der besagt, dass der Reisende nach seiner Rückkehr in die Heimat einen Vorteil daraus zieht, sich auf sich selbst zu konzentrieren, d. h. er verändert und bereichert seine Weltsicht, bleibt aber bei seinen Ansichten. Mit anderen Worten: Der Reisende soll auf eine Reise seinen Horizont erweitern, indem er fremde Lebensweisen kennenlernt, und er soll sogar sein Selbstbewusstsein stärken. Darüber hinaus weist Fischer darauf hin, dass der Mittelmeerraum, seit er zu einem Zentrum des Reisens geworden ist, zu einem der reichsten Gebiete der Welt in Bezug auf „geistige Genüsse“ geworden ist, natürlich abgesehen von der Schönheit der Landschaft. Drei Jahrtausende lang galt das

---

<sup>26</sup> Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvjetl. Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 26 [Vgl. Paul de Lagarde (1876). Über die gegenwärtige Lage des deutschen Reichs. Ein Bericht. Göttingen: Dieterichsche Verlagsbuchhandlung., S. 25].

<sup>27</sup>Theobald Fischer (1908). *Mittelmeerbilder. Gesammelte Abhandlungen zur Kunde der Mittelmeerländer*. Berlin/Leipzig: B. G. Teubnet., S. 410.

<sup>28</sup>Ebd.

Mittelmeer als „Schauplatz der Geschichte“, als „Urboden“ und „Herd“ der Weltkultur „mit großem Einfluss auf die Entwicklung der Menschheit“, d. h. es ist der Ursprung der Herrschaft Mittel- und Westeuropas über die Welt.<sup>29</sup> So, Fischer gesehen, weisen die Bewohner des Mittelmeers eine ausgeprägte Vielfalt auf. Die Mittelmeeranrainer gehören nämlich zu drei Kontinenten, die sich in Ethnie, Religion und Kultur voneinander unterscheiden. Im Süden und Osten leben Araber und Türken als „späte Eindringlinge aus den asiatischen Steppen“<sup>30</sup>. Albaner oder Basken, die zu den ältesten Völkern Europas gehören, leben in den unzugänglichen Bergregionen des Mittelmeers. Auf der europäischen Seite der Mittelmeerküste konzentriert sich der römisch-katholische Glaube auf den westlichen Teil und der orthodoxe Glaube auf den östlichen Teil. Auf der südlichen Seite der Mittelmeerküste treffen wir wieder auf Gegensätze, nämlich den Islam, der Konstantinopel, Kleinasien, Syrien und Nordafrika beherrscht und aufgrund von Rassenunterschieden in sich selbst gespalten ist. Alles in allem stellt Fischer in seiner imaginären Rassengeografie das Mittelmeer als einen Raum dar, in dem sich verschiedene Ethnien vermischen, und will so vor den Gefahren warnen, die den imperialistischen und kolonialistischen Überfällen der europäischen Großmächte auf das Mittelmeer drohen. Wir möchten jedoch den britischen Historiker David Abulafia zu diesem Thema erwähnen. Er kommt zu ähnlichen Schlussfolgerungen, aber mit unterschiedlichen Feinheiten. Im Gegensatz zu Fischer, betrachtet Abulafia die kulturelle Vielfalt und Diversität im Mittelmeerraum als geistigen Reichtum und nicht als eine Gefahr, wie es Fischer ansieht.<sup>31</sup>

Nach den oben erwähnten Ideen und Interpretationen im Laufe der Geschichte muss man sich fragen, was eigentlich das kulturelle Imaginäre des Mittelmeerraums ist? Wie ist es genau zu definieren? Wie lässt sich der Mediterranismus definieren? Wie passt er in das Bild des Maritimen und des Meeres als Treiber nicht nur der Identität eines Individuums, einer Gesellschaft oder einer Nation, sondern im weiteren Sinne - als Treiber der Identität der Zivilisation, der Religion, letztlich als Faktor zur

---

<sup>29</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 28., [Vgl. Karl Baedeker (1909). *Das Mittelmeer. Hafensplätze und Seewege nebst Madeira, den Kanarischen Inseln, der Küste Marokkos, Algerien und Tunesien*. Leipzig: Verlag von Karl Baedeker].

<sup>30</sup>Ebd.

<sup>31</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 183., [Vgl. David Abulafia (2014). *Das Mittelmeer. Eine Biographie*. Frankfurt/M: S. Fischer., S. 819].

Veränderung des Weltbildes? Im obigen Kapitel werden einzelne Interpretationen von Historikern und anderen wichtigen Personen zu diesem Thema aufgeführt, aber die Autorin dieser Arbeit ist der Ansicht, dass eine Art Vision des kulturellen Imaginären des Mittelmeers und des Mediterranismus im Rahmen des Themas der Arbeit geliefert werden sollte.

Im literarischen Zusammenhang, in dem es um den Mittelmeerraum geht, ist der Begriff der Kultur und der Vermischung verschiedener Kulturen unverzichtbar. In dieser Hinsicht sind die Begriffe Multikulturalismus, Interkulturalismus und Transkulturalismus von Bedeutung. Im Weiteren werden wir uns mit diesen Begriffen auseinandersetzen, um ein Verständnis für die Vielfalt der Kultur, sowie für die spätere Theorie des Orientalismus und Balkanismus zu erlangen.

#### 4.2. Multikulturalismus, Interkulturalismus und Transkulturalismus

Das Mittelmeer funktioniert als Bindeglied zwischen Afrika, Asien und Europa und stellt eine Metapher für kulturelle Vielfalt und komplexe wechselseitige Einflüsse dar. In dieser Hinsicht und in dieser Situation werden den Ausdrücken Multikulturalität, Interkulturalität und Transkulturalität eine spezielle Bedeutung und ein besonderer Kontext zugeschrieben, der dynamisch von einer Vielzahl historischer und sozialer Ereignisse geprägt ist. Im Mittelmeerraum kann Multikulturalität buchstäblich als „Koexistenz“ von Kulturen interpretiert werden, was bedeutet, dass mehrere kulturelle Gemeinschaften in einem und derselben Gegend existieren. Die mediterrane Koexistenz zeigt sich darin, dass sich im Laufe der Jahrhunderte verschiedene ethnische, religiöse und sprachliche Gruppen, die die Mittelmeerküste bevölkert haben, natürlich aufeinandertreffen. Dies führte dazu, dass diese Kulturen, die sich in einer „Schachtel“ befanden und sich häufig in ihrer Bewegung und Ausbreitung einschränkten, eine gewisse Parallelität aufwiesen.<sup>32</sup>

Interkulturalität hingegen beschreibt eine tiefere Interaktionsstufe zwischen denselben Gemeinschaften. Ideen, Traditionen und Werte werden zwischen verschiedenen Kulturen aktiv ausgetauscht, was zu einer gegenseitigen Bereicherung und zur Entstehung neuer Formen führt. Im Mittelmeerraum gab es in der Vergangenheit schon immer interkulturelle Prozesse. Der Raum der Begegnung

---

<sup>32</sup> Ebd.



zwischen griechischen, römischen, arabischen, osmanischen und vielen anderen Nachbarn wurde durch Handelsrouten, Migrationen, Reisen und Eroberungen geschaffen. Diese führten zu neuen Formen. Diese Begegnungen waren keine reinen Kontakte, geschweige denn steril. So schufen die verbrachten Grundlagen des interkulturellen Dialogs ein aussagekräftiges mediterranes Bewusstsein und Bild, dass dieses Meer zu einer gemeinsamen Identität machte.<sup>33</sup>

Was in diesem Zusammenhang jedoch die meiste Anerkennung findet, ist zweifellos die Transkulturalität - das, was die Grenzen der „Koexistenz“ der einzelnen Kulturen überschreitet und etwas Neues und Einzigartiges schafft. Transkulturalität ist ein Prozess, bei dem verschiedene kulturelle Komponenten miteinander verschmelzen und dadurch neue Lebens-, Sprach- und Kulturformen hervorbringen. Dies unterscheidet sich von Multikulturalität, die die Koexistenz beinhaltet, und Interkulturalität, die den Austausch impliziert. Im Mittelmeerraum kann die Transkulturalität besonders gut anhand des Phänomens eines Stadtstaates wie Dubrovnik oder Venedig veranschaulicht werden. In der Tat übernahmen und verwandelten diese Städte alle kulturellen Einflüsse, mit denen sie in Kontakt kamen, in etwas Neues, das heißt, in etwas Spezifisches. In der Architektur, Kunst, Gastronomie sowie in den Bräuchen und der Sprache der Menschen ist dieser Prozess der Schaffung eines neuen, gemeinsamen kulturellen Codes am deutlichsten zu erkennen.<sup>34</sup>

Solche Umgebung, wo sich Kulturen verschmelzen miteinander und sich entwickeln, wird zu einem Ort der Schaffung neuer Identitäten und des Aufbruchs ins Ungewisse und des Ausbruchs aus dem Fremden. Der Mittelmeerraum als Gesamtheit dieser kulturellen Beziehungen dient dazu, zu verstehen, wie sich multikulturelle Koexistenz zu interkulturellem Austausch und transkulturellen Prozessen entwickeln kann.

#### 4.3. Orientalismus und Balkanismus

Um das Konzept der Mittelmeerstudien zu untersuchen, ist es zunächst notwendig, sich mit der Entwicklung der Konzepte des Orientalismus und des Balkanismus auseinanderzusetzen. Diese umfassen postmoderne Theorien und

---

<sup>33</sup> Ebd.

<sup>34</sup> Ebd.

postkoloniale Forschung. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs wurde der Begriff des Mediterranismus verwendet, um die rassenbiologische Überzeugung zu beschreiben, dass Menschen aus dem Norden in allen Belangen stärker sind als Menschen aus dem Süden. Der Begriff Mediterranismus wurde heuristisch verwendet und fand im Laufe der Zeit in der Wissenschaft große Beachtung. In der Zeit der Weimarer Republik und während der Herrschaft des nationalsozialistischen Totalitarismus wurden mit Hilfe der rassenbiologischen Wissenschaft sogar die Grundlagen geschaffen, mit denen die Judenvernichtung und die Unterdrückung der slawischen Völker durchgeführt wurden. Aus literarischer und sprachlicher Sicht werden der Mediterranismus und viele Begriffe, die in der deutschen Sprache auf das Suffix *-ismus* enden, jedoch mit einer gewissen geistigen Überhöhung oder z. B. in den Einstellungen der Weltanschauung oder der Lebensweise assoziiert. Es handelt sich um eine poetische Ideologie oder Dogmatik im positiven Sinne des Imaginären der Fremdheit, Alterität und Entfremdung, die den Wert der Individualität und Besonderheit erhöht, auch in Zeiten der Negativität, in Zeiten des Krieges, weil der literarische Mediterranismus die Hoffnung auf die Rettung Mitteleuropas in sich trägt. Er tritt nicht für eine Seite gegen eine andere im Kontext der Teilung ein, sondern erscheint im sogenannten Kulturbruch von Nord und Süd, d. h. West und Ost oder Okzident und Orient, beides im Widerspruch zweier gegensätzlicher Seiten.<sup>35</sup> Orientalismus und Balkanismus stehen nämlich im Rahmen des kulturellen Imaginären des Mittelmeerraums für die westlichen Stereotypen und Vorurteile gegenüber dem Osten und dem Balkan, die die Wahrnehmung dieser Regionen in der europäischen Kultur beeinflusst haben. Im Sinne des britischen und französischen Kolonialismus und Imperialismus des 19. Jahrhunderts bezieht sich, laut den Theoretiker Edward W. Said (1935-2003) der Orientalismus auf die westliche Wahrnehmung des Ostens im Laufe der Geschichte, die als etwas Exotisches, Mystisches und Rückständiges interpretiert wird und sich der westlichen Moderne und dem Fortschritt widersetzt.<sup>36</sup> Der Orient ist gleichbedeutend mit Passivität, Sinnlichkeit und Primitivismus, was den Diskurs über die Vorherrschaft des Westens über den Osten hervorruft. Der Balkanismus hingegen, wie er von der amerikanischen Historikerin und Balkanologin bulgarischer Herkunft Maria Todorova vertreten wird, nähert sich dem

---

<sup>35</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 47f.

<sup>36</sup>Edward W. Said (1999). *Orijentalizam*. Zagreb: Konzor., S. 57.

Balkan auf ähnliche Weise, konzentriert sich aber auf die wahrgenommene Rückständigkeit, Instabilität und Unterentwicklung dieses Gebiets, dass sie unter anderem als „europäische Mittelmeerhalbinsel“ während der Balkankriege (1912-1913) bezeichnete. Sie wird als wild, unelegant und im Gegensatz zum fortschrittlichen und zivilisierten Europa dargestellt, was auf die Konsequenz der Überlegenheit des Westens hinweist.<sup>37</sup> Doch anders als der Orient, der nicht berührt werden kann, existiert der Balkan als konkrete historische und geografische Tatsache und kann daher nicht einfach mit dem Orientalismus identifiziert werden, wie Said behauptet.<sup>38</sup> Da Balkanismus ein geografisch untrennbares Gebiet auf dem europäischen Kontinent ist, ist er ein historischer Brauch in der westeuropäischen und mitteleuropäischen Kultur des 20. Jahrhunderts. Er bringt sensorische und emotionale Widersprüche mit sich. Dennoch betrachtet Europa den Balkan als eine Alterität oder gar eine Alienität, die sich von allem anderen unterscheidet und dem Europa selbst fremd ist. Wenn man bedenkt, dass der Mittelmeerraum mit dem europäischen Kontinent verbunden ist, und wenn man die vielen kulturellen Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Europa und dem Mittelmeerraum und sogar dem Orient berücksichtigt, stellt sich die Frage, ob er in der gleichen Weise gesehen wird wie der Balkan und der Orient. Wer ist für wen Alterität und Alienität, Außenseiter und Innenseiter?

In *Dalmatinische Reise* erscheinen die erwähnten Konzepte des Orientalismus und des Balkanismus durch Bahrs Betrachtung Dalmatiens als eine Region, die teils innerhalb und teils außerhalb des europäischen Kulturraums liegt. Einerseits ist Bahr von Dalmatien fasziniert, andererseits beobachtet er es kritisch, indem er seine Landschaft, seine Bräuche und seine Bewohner beschreibt. Bahr mischt Orientalismus und Balkanismus. Er bewundert die Natur und die Architektur, aber betrachtet Dalmatien gleichzeitig als einen Raum zwischen Ost und West, in dem er Rückständigkeit und Primitivität in der Lebensweise spürt. Ein Beispiel dafür ist seine Beschreibung der dalmatinischen Städte, wo er auf die typisch dalmatinische Faulheit stößt, die er mit dem Orient assoziiert, und auf die Rückständigkeit des Raums, die er mit dem Balkan in Verbindung bringt. Außerdem hebt er hervor, dass die Dalmatiner passiv sind und sich nicht für die Modernisierung interessieren, was auf Bahrs zweideutige Sicht von Dalmatien hinweist – die exotische Schönheit und Geschichte

---

<sup>37</sup> Maria Todorova (1997). *Imagining the Balkans*. New York: Oxford University Press. S. 58.

<sup>38</sup> Edward W. Said (1999). *Orientalizam*. Zagreb: Konzor., S. 261.

sowie der geografische und kulturelle Rand Europas, der von Stereotypen und Vorurteilen gegenüber dem Osten und dem Balkan geprägt ist.<sup>39</sup>

#### 4.4. Das Fremde

Im Laufe der Geschichte haben Europa und dessen Einzigartigkeit, aber auch Fremdheit, Entfremdung und Mysterium unterschiedliche Rollen und Beziehungen eingenommen. Als Okzident steht es dem Orient, Asien, Afrika und dem Balkan gegenüber, d. h. es versucht, metaphorisch gesprochen, „sich selbst zu verstehen“ und seine eigene Identität und damit eine individuelle europäische Identität zu finden. Dabei stellt sich die Frage, ob das, was Europa als das Eigene wahrnimmt, das Fremde und Unbekannte ist, etwas, dass man lernen und sich aneignen kann, oder ob es etwas Unangreifbares ist, etwas ganz anderes als alles andere, etwas Unbekanntes. Das Mittelmeer ist zum Teil die innere und zum Teil die äußere Region Mitteleuropas, je nachdem, wie wir die äußeren und inneren Grenzen beider definieren.

Grenzt die europäische Bestimmung, d.h. die Identifikation mit dem Anderen, lediglich das Eigene vom Anderen, d.h. von der Einzigartigkeit und Vielfalt, ab, oder schließt sie das Andere aus, verharmlost es oder verherrlicht es, sei es wegen seiner Fremdheit, Fremdheit und Fremdheit, sei es wegen seiner Einzigartigkeit und Eigenartigkeit?<sup>40</sup>

Um den literarischen Mediterranismus und Maritimus, also das Meer als Motor von Identität, Individuum und Gesellschaft, wissenschaftlich zu untersuchen, ist es erforderlich, die Begriffe Alienität und Alterität aus Sicht der Ethnologie und Anthropologie zu differenzieren. So beschreibt Zelić (2023) Alterität als den Unterschied zwischen Eigenheit und Besonderheit, Unvertrautheit, Fremdheit und Fremdartigkeit. Im Gegensatz dazu unterscheidet Alienität Unvertrautheit, Fremdheit und Fremdartigkeit von dem, was sich völlig von allem anderen unterscheidet. Alterität steht für Fremdheit und Differenz, die wir durch Entdeckung, Bekanntschaft, Gespräch usw. überbrücken und uns aneignen können, während Alienität dies nicht kann, weil sie

---

<sup>39</sup>„Hier ist der Orient, alle Farben sind hier, das Leuchten der ausgeboteten Orangen verblaßt am Feuer dieser Trachten. Wunderschöne alte Leute mit ganz stillen, ganz großen Gebärden. Sie lehnen den weißen Kopf an die Mauer und ruhen aus. Sie ruhen immer aus.“ (Dalmatinische Reise, S. 74)

<sup>40</sup>Wolfgang Müller-Funk, Wolfgang (2020). „Das Fremde und das Meer. Literarische Ansichten von der Adria“. In: *Germanistica Euromediterrae*, 2020, Universität Zadar, Vol. 2, No. 1., S. 38.

für radikale Fremdheit in Form absoluter Differenz steht, sie repräsentiert das „Andere“<sup>41</sup>. Betrachtet man das Mittelmeer mit den Augen der Anthropologie und Ethnologie, so dient es Mitteleuropa als inneres und äußeres Unbekanntes, dass überbrückt werden kann, d. h. als Alterität, gleichzeitig aber auch als Besonderheit im Sinne absoluter Differenz, d. h. als das Andere.

Trotzdem umfasst Mitteleuropa beides und entwickelt sich dadurch weiter. Das Mittelmeer ist die Vielfalt Europas und die Eigenschaft, sich mit anderen zu identifizieren. Wenn wir das Mittelmeer mit dem Orient (aus der Sicht des europäischen Orientalismus) vergleichen, erscheint es zu einfach. Er spiegelt eine äußere Differenz (Alienität) wider, die man sich nicht aneignen kann und die geheimnisvoll ist, über die sich Europa erhebt. Und wenn wir den Mittelmeerraum mit dem Balkan vergleichen, ist es wieder dasselbe, Europa verunglimpft ihn, aber in diesem Fall geht es um die innere Vielfalt, die Europa als äußere Vielfalt wahrnimmt, weil es den Orient und den Balkan gleich sieht. Auf der anderen Seite haben wir den Mittelmeerraum, der die innere Differenz (Alterität) verkörpert, die Europa im Laufe der Geschichte versucht hat zu verstehen, sich anzueignen und nur für sich selbst einzigartig zu machen. Um Selbstheit und Andersheit geht es nicht nur um höchst widerspruchsvollen historischen und kulturellen Prozessen, sondern auch um Politik, wo man sich manchmal Obsessionen über ethnischen, kulturellen oder religiösen Identitäten verkoppeln und so Tensionen bringen.

Müller-Funk zufolge sind die Vorstellungen von Fremdheit und Heimat ebenso wie Identität und Alterität zusammen verkoppelt, und zwar nicht als sich gegenseitig ergänzende Gegenpole, wie dies üblicherweise der Fall ist, sondern im Sinne eines Verhältnisses, das sich durch zwei Merkmale auszeichnet und zwar durch Ineinanderpassen und durch Interdependenz. Unter Ineinanderpassen versteht man in diesem Kontext, dass Identität und Alterität keine Alternativen sein können, sondern sie komplettieren sich miteinander. Das würde bedeuten, dass das Eigene und das Andere sich in Personen und in der jeweiligen Kultur organisieren und vermitteln. Die Fremdheit und Andersheit sind jedoch nicht in all ihren Erscheinungen bestimmend.

---

<sup>41</sup> Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 39f.

Fremdsein ist keine Beschaffenheit, sondern eine Situation, sowohl in politischer als auch in persönlicher Hinsicht.<sup>42</sup>

Der *foreigner*, der Ausländer, kroatisch *stranac*, ist eine Person, die von uns getrennt ist, sei es durch eine sichtbare oder unsichtbare Grenze. Um diese Grenze zu überwinden, braucht er einen bestimmten „Personalausweis“, der seine feste und unverwechselbare Identität durch die Angabe seiner Herkunft sicherstellt. Er ist die Person auf der anderen Seite, die an ihrer Sprache, Religion, Kleidung usw. zu erkennen ist und die sich eine gewisse Zeit in dem fremden Land aufhalten darf, wenn sie die entsprechenden Rituale beim Grenzübertritt einhält. Dies setzt jedoch voraus, dass diese andere Person zumindest in Umrissen kulturell erkennbar ist. Die andere Kultur hat ein relativ eindeutiges Bild von der anderen Person. Das gilt selbst dann, wenn er seine Identität wechselt und damit zum Teil der neuen Gemeinschaft im symbolischen Sinne wird. Er kann immer zu seiner fremden Herkunft zurückkehren.<sup>43</sup>

In der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa waren im Laufe der Geschichte zahlreiche Formen der Andersheit wie sprachliche, soziale, religiöse, geschlechtsspezifische Unterschiede usw. miteinander verschränkt, die vor allem in den Kontext der Prozesse der Ablehnung und Unterwerfung bestimmter Gruppen gestellt wurden, was ein charakteristisches Merkmal imperialer und kolonialer Systeme war. Das Gebiet Mittel-, Ost- und Südosteuropas ist real und symbolisch durch die jahrhundertelange Präsenz der imperialen Macht dreier Reiche gekennzeichnet: des Kaiserreichs, der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reichs. Nach 1918 führte der Zusammenbruch dieser Strukturen zur Entstehung postimperialer Strukturen (Sowjetrußland oder die spätere Sowjetunion) und zur Gründung neuer Nationalstaaten wie Jugoslawien, die in der Regel mehr ethnische Gruppen umfassten. Diese historische Abfolge von Ereignissen ist die Ursache für die Neuinterpretation des „Anderen“ in diesem Gebiet, die für die zwischen drei Imperien geteilte europäische Halbinsel äußerst charakteristisch ist.<sup>44</sup>

Darauf im maritimen Kontext aufbauend haben berühmte Namen wie Carl Schmitt und Nietzsche den Gegensatz zwischen Land und Meer für Überlegungen über

---

<sup>42</sup>Wolfgang Müller-Funk, Wolfgang (2020). „Das Fremde und das Meer. Literarische Ansichten von der Adria“. In: *Germanistica Euromediterrae*, 2020, Universität Zadar, Vol. 2, No. 1., S. 34.

<sup>43</sup> Ebd.

<sup>44</sup> Ebd., hier S. 36.

Kultur und Welt zur Bedeutung gebracht. Setzt man diesen Gegensatz in Zusammenhang mit dem Fremden das Meer wird bedeutsam für das Fremde, aber zugleich für Fortschritt.<sup>45</sup> So lässt Bahr gleich zu Beginn des Werkes wissen und konstruiert mit dem dritten Satz des Werkes gleich eine unmögliche Sicht auf den Text (der zugleich Reisebericht, politisches Programm, Essay und Kollektion poetischer Tableaus ist).<sup>46</sup> Nun, aber, wenn dazu das Fremde erwähnt, dessen Medium die zauberhafte und blaue Adria ist, bringt man einen 'geheimen' Aspekt ins Spiel. Der Blick, der den Semmering mit dem Blick auf die Küste in Istrien und Dalmatien verbindet, integriert das Fremde ins Eigene.<sup>47</sup> Dalmatien und Istrien, die maritimen Regionen, werden so zu gleichwertigen Teilen der symbolischen Konstruktion des kaiserlichen Österreichs beschränkt.<sup>48</sup>

Bahr beklagt, dass die österreichische Verwaltung zu wenig in die Modernisierung von Dalmatiens investiert, was eigentlich bedeutet, dass sie in sich selbst zu wenig investiert.<sup>49</sup> Dementsprechend können wir sagen, dass das Meer das Fremde darstellt, denn für die österreichische Verwaltung ist Dalmatien die Fremde. Mit diesem möchte Bahr als Programmierer ein Bild von fremden (was dadurch eigentlich kulturell ist) Dalmatiens im Rahmen des herrschaftlichen Österreichs schaffen, ein perfektes Bild.

Weiterhin ist der Text auch darin erhellend, wie Bahr das Wort „Europa“ versteht und darstellt. Für Österreich sind die Europäer die Fremden, was dazu automatisch die Tatsache bringt, dass auch die Bewohner Dalmatiens und Istriens, keine Europäer sind. Man muss sich fragen, wer die Rolle von Europäer für Österreich spielt, denn Europa wird in diesem Kontext mit einem zivilisatorischen Standard verbunden, was es der Monarchie anscheinend fehlt. Deshalb übernimmt die Monarchie in manchen Regionen die Rolle Europas. Aber für Dalmatien wäre es eigentlich, folgend der Argumentation, nicht nötig. Warum das so ist, lässt der Text offen. Entweder wegen des Exotisches in

---

<sup>45</sup> Ebd., hier S. 35f.

<sup>46</sup> „Oft um Weihnachten schon geschieht es mir, daß ich auf dem Semmering vom Doppelreiter zum Wolfsbergkogel rodelnd, plötzlich das Meer sehe, das blaue Meer.“ (Dalmatinische Reise, S. 1)

<sup>47</sup> „Nun ist aber Dalmatien nicht bloß ein Sonnenland, Märchenland, Zauberland, sondern nebenbei auch noch eine Provinz der österreichisch-ungarischen Monarchie.“ (Dalmatinische Reise, S. 3)

<sup>48</sup> Wolfgang Müller-Funk, Wolfgang (2020). „Das Fremde und das Meer. Literarische Ansichten von der Adria“. In: *Germanistica Euromediterrae*, 2020, Universität Zadar, Vol. 2, No. 1., S. 38.

<sup>49</sup> „[...] der Staat hat unrecht, der nicht einsieht, daß die Schifffahrt ein Brunnen öffentlicher Energiedes Selbstvertrauens und der Tatenlust sein kann. Den Schiffen eines Landes sieht man an, ob es ein kleinmütiges oder ein hochgesinntes Land ist.“ (Dalmatinische Reise, S. 14)

Dalmatien, was die Rolle des Anderen übernimmt, also dann ist es nicht Europa, oder weil hier, auf Grund einer langen historischen Erbschaft Europa ist. In dem zweiten Fall, das wahrscheinlicher ist, ist Dalmatien das Zauber von Europa, das nackte Paradies im Eigenen.

Bahrs Text ist nicht nur reich im Bezug zur Erfindung der österreichischen Adria, sondern ebenso im Bezug seiner paradoxalen Fremd- und Eigenkonstruktionen. Auf einer Seite betont der Text die Zugehörigkeit der dalmatinischen Region und des Meeres zu Österreich und andererseits leben die Leuten unverkennbar von deren exotischer Fremdheit. Während Dalmatiner und Deutsch-Österreicher in einem Zusammenhang von plurikulturellen Entität leben, besteht eine den Augen unübersehende Grenze zwischen diesem synthetischen ‚Wir‘ und den Fremden aus ‚Europa‘. Das Projekt, das Bahr im Kopf hat, würde diese Grenzen und Fremdheiten überschreiben, im Sinne dass der sogenannte politischer Programm Bahrs sowohl die Dalmatiner wie auch die Ost-Österreicher um Wien neu und zivilisiert machen würde. Das würde auch für die anderen gelten bzw. die Halbinsel Istrien und der Inselwelt der östlichen Adria, so das der Name „Mittelmeer“ eine Bedeutung trägt. Im Hinblick auf die Problematik des Fremden ließe sich sagen, dass sich Bahrs beschriebene Fremdheiten und Eigenheiten auf eine Weise überlappen, übersteigen und kombinieren. Dies zufolge kann man sagen, dass es sich in Verbindung von imperialen Zugängen zunächst von jenen nationalen unterschieden, die bis heute präsent sind und die von der Angst vor dem Fremden gekennzeichnet sind, die zum auslösenden Faktor der Produktion eben dieses Fremden werden.



## 5. Asiatisches Österreich und das europäische Mittelmeer in Dalmatien

In den essayistischen Passagen des Werkes kritisiert und betrachtet Bahr die österreichische Verwaltung in Dalmatien, wobei er für die Wiederherstellung des rückständigen Dalmatiens in allen Bereichen wie Tourismus, Wirtschaft, Bildung, Staatsverwaltung, Wissenschaft, Kunst, Justiz usw. eintritt.<sup>50</sup> Die österreichische Verwaltung Dalmatiens, die im Feuilleton in der Zeit von 1815 bis 1918 angesiedelt ist, wird nämlich als eine gescheiterte Modernisierung charakterisiert, die zu wirtschaftlicher Rückständigkeit und Stagnation führte. Hinzu kommt, dass zu dieser Zeit viele Teile des heutigen Kroatiens rückständig waren, mit Ausnahme von Zagreb, das gerade begann, das Licht des Fortschritts zu erblicken.<sup>51</sup> Diese Art der Verwaltung hat es nicht geschafft, ihre Ziele und Reformen umzusetzen, die Dalmatien in einen breiteren europäischen Kontext einfügen sollten, sondern hat es im Rahmen des Reiches gehalten, weil es für die Kultur und die Besonderheiten Dalmatiens unangemessen war. So bemerkt und beschreibt Bahr im Feuilleton diese Entfremdung Dalmatiens vom Rest des Reiches durch die horizontale Achse der Kombination und durch die vertikale Achse der Selektion bzw. wendet er Jakobsons These an und betrachtet das Mittelmeer als einen beweglichen Topos, wobei er die Achsen als analytisches Rahmen erklärt. Für ihn ist Dalmatien ein „Zauberland“, in dem alles so scheint, als sei die Zeit stehen geblieben.<sup>52</sup> Diese Bemerkung Bahrs spiegelt nicht nur das äußere Bild Dalmatiens wider, d. h. das physische, sondern auch die wirtschaftliche und politische Stagnation, die Dalmatien unter der österreichischen Verwaltung erlebte. Bahr versucht, die gegenwärtige Diskrepanz zwischen der Zentralmacht und der lokalen Gemeinschaft darzustellen. So entwickelt Bahr eine Narration, die Elemente der Wirklichkeit mit Symbolik verbindet, d. h. eine lineare Abfolge von Problemen mit der österreichischen Verwaltung, Ereignissen, politischen Entscheidungen und historischen Fakten darstellt. So können wir ein Beispiel für Bahrs Kritik an der österreichischen Verwaltung in Dalmatien anhand eines Dialogs mit berühmten Politikern der damaligen Zeit in Dalmatien, insbesondere in Ragusa (Dubrovnik) und Spalato (Split), anführen: mit Josip Smodlaka und Luka Bulić. Bahr beschreibt ihre Unzufriedenheit mit der

---

<sup>50</sup>Tomislav Zelić (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska., S. 156.

<sup>51</sup>Ivo Goldstein (2003). *Hrvatska povijest*. Zagreb: Novi Liber., S. 209f.

<sup>52</sup>„Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein.“ (Dalmatinische Reise, S. 15)

österreichischen Art und Weise, bestimmte Dinge in Dalmatien zu verwalten, wie z. B. den vergeblichen Versuch, den Diokletianspalast zum Staatseigentum zu erklären, um ihn zu erhalten und vor Angriffen zu schützen, und zeigt Dalmatien als ein Gebiet, das innerhalb der Habsburgermonarchie vernachlässigt und marginalisiert wurde. Die genannten Politiker wollten nämlich das reiche Erbe Dalmatiens, in diesem Fall den Diokletianpalast, vor Plünderungen und Angriffen schützen, indem sie ihn zum Staatseigentum erklärten. Um dies zu fördern, mussten sie einen Antrag an die österreichische Verwaltung stellen, aber nichts geschah in dieser Hinsicht.<sup>53</sup> Beide Politiker betonen, dass nicht genug in die Entwicklung Dalmatiens investiert wird, womit Bahr auf die schlechte österreichische Verwaltung verweist, die die Dalmatiner daran hindert, sich um die Modernisierung ihrer Region zu bemühen. Das wäre eine horizontale Achse der Kombination, die eine logische und tatsächliche Abfolge der Geschichte schafft - Bahr verbindet schlechte Regierungsführung mit politischen und kulturellen Folgen für Dalmatien, was zu einer tieferen Kritik am gesamten System führt. Darüber hinaus verwendet Bahr auch eine vertikale Achse der Selektion, auf der er bestimmte Motive, Symbole und Bedeutungsebene auswählt, die seine Kritik vertiefen und dem Werk eine poetische Funktion verleihen, wie der Fall mit dem Diokletianpalast ist, der ein Symbol für die vielschichtige Kultur ist, die Dalmatien im Laufe der Geschichte durchzogen hat, die man mit den Augen sehen und mit den Händen anfassen kann. Es ist ein Bindeglied zur Vergangenheit und zum Erbe und ist ein Ort, an dem die Menschen Neues lernen und ihren Horizont erweitern können, so wie sie es früher bei Bildungsreisen und Pilgerreisen getan haben. Genauer genommen, werden auf der vertikalen Achse der Selektion komplexe Assoziationen zwischen der Vergangenheit (kulturelles Erbe) und der Zukunft (das Potenzial Dalmatiens) hergestellt und so die historischen Schichten mit der Notwendigkeit einer kulturellen und politischen Wiederbelebung verbunden. Doch darin liegt auch ein gewisser Widerspruch. Dalmatien und der weitere Mittelmeerraum ist ein Ort, an dem der Mensch seinen Horizont erweitern, seinen Geist vertiefen, sich im Geheimnis eines

---

<sup>53</sup>„Er erzählt mir, wie er, vor Jahren schon, als er eben zum Konservator ernannt worden war, sich feierlich ins Amt begab, um dort den Palast des Diokletian als Staatseigentum anzumelden, wodurch er ihn vor barbarischen Eingriffen zu sichern glaubte. Statt nun aber dafür, wie er fest erwartete, belobt zu werden, was denken Sie, was geschah? Er steht auf und faßt mich an, er kann es noch heute nicht glauben. Was denken Sie? Das errät niemand! Was denken Sie, was geschah? Ich hätte einen Orden verdient, aber ich bekam eine Nase! Eine Nase! Und er reibt sich seine, als ob es jene wäre. Statt mir zu danken, daß ich das einzige Mittel fand, den Palast zu schützen!“ (Dalmatinische Reise, S. 77)

unbekannten Stücks Erde wiederfinden sollte, kulturelles Erbe, vielschichtige Identität und die Vergangenheit mit der Zukunft vervollständigen sollte, was in der Vergangenheit geschah, denn wie Fischer erklärt<sup>54</sup>, liegt die Zukunft in der Vergangenheit und beide sind untrennbar im Sinne der Vermischung von Völkern und Kulturen, was zur Interkulturalität und Multikulturalität führt sowie der vertikalen Achse bzw. es gibt eine Projektion der Äquivalenz von der vertikalen auf die horizontale Achse. Metaphern und Symbole werden in dem Werk zu mehrdeutigen Motiven, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie politische und kulturelle Kritik miteinander verbinden. Die vertikale Achse bringt die erwähnte Spiritualität mit sich, aber auch das kulturelle Erbe, und das Vorhandensein dieser beiden Achsen führt zu der Harmonie der verschiedenen sozialen Schichten und Bräuche, die wir in der Habsburgermonarchie, aber auch im Mittelmeer, auf dem Meer und darüber hinaus vorfinden. Bahr setzt den Rahmen dieser beiden Achsen im Reisebericht, um zunächst das zu beschwören, was wir auf den ersten Blick sehen – das kulturelle Erbe Dalmatiens, das Geheimnis, die natürliche Schönheit, die Identität, die Kultur, die Vergangenheit und die Zukunft. Gleichzeitig kritisiert er aber auch die Verwaltung selbst und weist auf den Widerspruch hin, den wir in dem Werk und in den Konzepten der Interkulturalität, der Multikulturalität und der Transkulturalität finden, d. h. der Leser findet eine tiefere Ebene der Kritik. Bahr stellt die Kronenregion als eine Brücke zwischen Europa und dem exotischen Osten dar. Er verwendet die Metapher „Orient“, die aus der Theorie des Orientalismus stammt, um zu beschreiben, wie Westeuropa Dalmatien wahrnimmt.<sup>55</sup> Solche Sichtweise zeigt das Gefühl des Verlassens von Europa, dass Dalmatien als ein Land an der Grenze zwischen zwei Welten durchdringt<sup>56</sup>, obwohl es ein geografischer Teil Europas ist, denn Dalmatien wurde oft als Grenze zwischen Westeuropa und dem „orientalischen“ Osten betrachtet. In österreichischen und westlichen Erzählungen war dieser Teil der Welt oft das Objekt von Stereotypen, dass er rückständig und exotisch sei, weshalb Bahr hier eine Parallele zum Orient zieht und kritisiert, wie die Dalmatiner als anders, fast orientalisches, wahrgenommen werden, wie sie gerade deshalb für den Rest des Reiches ein Rätsel sind, obwohl es eigentlich ihre Schuld ist und die Schuld der schlechten

---

<sup>54</sup> Siehe Seite 15.

<sup>55</sup> „Manchmal glaubt man, Europa verlassen zu haben.“ (Dalmatinische Reise, S. 10)

<sup>56</sup> „Das Meer ist die Brücke, aber auch die Kluft.“ (Dalmatinische Reise, S. 13)

österreichischen Verwaltung.<sup>57</sup> Daher rührt auch die abfällige Bezeichnung *Asiatisches Österreich*. Bahr vertritt in dem Werk eine kulturelle Vorstellung in der Österreich, d. h. seine Hauptstadt Wien geistig gesehen Asien ist, wie Said behauptet, aufbauend auf dem Orientalismus, aber mit einer negativen Sichtweise, während Dalmatien andererseits den Kern Europas am Mittelmeer im Sinne eines literarisch belegten Mediterranismus mit einer positiven Sicht auf alles darstellt.<sup>58</sup> Durch seine Beobachtungen versuchte Bahr, die Vorurteile über Dalmatien als exotisch und rückständig zu widerlegen. Obwohl er selbst Dalmatien als eine Grenze zwischen Ost und West beschreibt und initiiert, betont Bahr auch die europäische Dimension der Region.<sup>59</sup> Allen Stereotypen und politischen Ansichten zum Trotz trägt Dalmatien die tiefen Wurzeln der europäischen Geschichte in sich. Aus einer anderen Perspektive ist Bahrs Paradox von negativer und positiver Darstellung, d. h. die „spöttelnde“ Darstellung des asiatischen Österreichs und der europäischen Dimension mit dem Konzept des Exotischen und der anderen Kulturen verbunden, was uns zu dem Verständnis führt, dass es innerhalb des analytischen Rahmens von Dalmatien und der Habsburgermonarchie mehrere Kulturen gibt, die parallel und abwechselnd existieren, was wir tatsächlich in Spuren des kulturellen Erbes in der Architektur von Spalato und Ragusa, aber auch in der Architektur der Österreichisch-Ungarischen Monarchie finden. Darüber hinaus impliziert der Begriff des Exotischen und das Vorhandensein, die Abwechslung und die Fusion mehrerer Kulturen aus Vergangenheit und Zeit im Reisebericht den Begriff des Fremden. Wenn wir die Bildungsreisen und Pilgerreisen in der Geschichte des Mittelmeers berücksichtigen, ist Dalmatien nicht so sehr ein fremdes Konzept, sondern ein Teil des Mittelmeeres, das damals das Zentrum der Kultur und der Welt war. Es verband Bräuche, Nationen, Kulturen und Menschen über das Meer hinweg. Es galt als exotisch, aber nicht als Alienität, sondern eher als Alterität. In der Zeit der Monarchie wurde Dalmatien, das immer noch Teil des Mittelmeers ist, als fremd, ja fast als eine Alienität angesehen. Man kann verdeutlichen, dass sich beide Achsen noch einmal verschränken und den beweglichen, wie auch den räumlichen

---

<sup>57</sup>„Was weiß man denn von uns in Europa? Jetzt reise einer herum, der unsere Landschaften draußen bekannt machen will. Schön. Aber es sollte dann auch einmal einer reisen, der Europa mit unserer Menschenart bekannt macht. Warum halten wir sie versteckt? Warum verstellen wir uns? Warum sind wir alle so böse, wenn einer sie verrät?“. (Dalmatinische Reise, S. 39f)

<sup>58</sup>Edward W. Said (2014). *Orientalism*. Western Conceptions of the Orient [1978]. New York: Random House., S. 93.

<sup>59</sup>„In diesem alten Land spürt man den Atem der Vergangenheit Europas.“ (Dalmatinische Reise, S. 12)

Topos in eine von Symbolen und Assoziationen durchdrungene Narration zusammen bringen. Wenn wir in diesen Rahmen die Perspektive des Mikrokosmos und des Makrokosmos einfügen, d. h. die kleine Welt der Fischer in Dalmatien und die Lebensweise der Menschen jener Zeit sowie das breitere Bild des Mittelmeers, kommen wir wieder auf die Koexistenz von Kulturen und Bräuchen, d. h. Interkulturalität und Multikulturalität und die Darstellung dieser Symbiose in Reiseberichten.

Wird der maritimen Gedanke in der Arbeit näher beleuchtet, Dalmatien wird im österreichischen und europäischen Kontext oft an den Rand gedrängt, obwohl es als Teil des Mittelmeers betrachtet wird, was Bahr in seinem Werk auch deutlich macht.<sup>60</sup> Dalmatien fühlt sich mehr mit dem Mittelmeerraum als mit Mitteleuropa verbunden, obwohl es aus österreichischer Sicht anders sein sollte, was das Gefühl der kulturellen Differenz und der Distanz zum Machtzentrum noch verstärkt. Bahr bietet eine Perspektive auf die österreichische Verwaltung Dalmatiens, seine Rolle und seinen Platz zwischen Europa und dem Osten und auf seine historische Zugehörigkeit zum europäischen Mittelmeerraum, der auch der kroatische Germanist Ivan Pederin (1934 - heute) zustimmt, der mediterrane Gebiete wie die Toskana, Kastilien oder Dalmatien mit „dem Lebensnerv Europas“<sup>61</sup> vergleicht. Historisch betrachtet handelt es sich dabei um die Regionen, in denen der europäische Geist im Mittelpunkt steht und die geografisch zum Kontinent gehören. Die Identität Dalmatiens und die Anerkennung des Mittelmeeres werden maßgeblich von dem Meer als zentrales Element der maritimen Literatur und in diesem Fall als Metapher beeinflusst. Obwohl die österreichische Regierung versucht hat, Dalmatien zu stereotypisieren, gehört es im Grunde genommen zu Europa und zeichnet sich durch seine Lage am Mittelmeer aus. Das Meer kann in vielerlei Hinsicht interpretiert werden und dient als Symbol für zahlreiche Interpretationen. Eines dieser Symbole, mit denen das Meer identifiziert wird, ist auch ein Symbol der Verbindung, der Zusammengehörigkeit, aber auch der kulturellen Schichtung, anhand derer wir Dalmatien tatsächlich als europäisch verstehen

---

<sup>60</sup> „Narzissen duften durch den hellen Saal. Eine alte Dame mit einem stillen, ganz weißen Gesicht hat Blüten mitgebracht, legt sie neben sich und streichelt sie. Und ganz glücklich sagt sie: Alles blüht schon! Ein Wiener gegenüber sagt: No ja, das schon, aber die Butter müsstens aus Schärding bringen lassen, aus Schärding in Oberösterreich, ich bitt' Sie!“ (Dalmatinische Reise, S. 40)

<sup>61</sup>Zelić, Tomislav (2021). „Mediterranismus – kulturelle Imaginationen des Mittelmeeres“. In: *Filozofska istraživanja*, 2021, Universität Zadar, Vol. 41. No. 2, S. 229-245 [Vgl. Ivan Pederin (2015). „Dalmatien-Kroaten als Schlagader Europas“. In: Zelić, Tomislav/Sambunjak Zaneta/Pavić Pintarić, Anita (Hg.): *Europa? Zur Kulturgeschichte einer Idee*, Würzburg: Königshausen & Neumann., S. 33-34].

können. In *Dalmatinische Reise* hebt Bahr das Meer als Faden hervor, das Dalmatien und Europa verbindet.<sup>62</sup> Hier wird deutlich, dass das Meer nicht nur ein physisches Element ist, sondern auch ein kulturelles und historisches Phänomen, das Dalmatien mit der europäischen Geschichte verbindet. Der Raum ist der Ort, an dem Macht ausgeübt und bekräftigt wird. Die österreichische Zentralisierung und Bürokratisierung beabsichtigen, im Kontext der Verwaltung Dalmatiens die Kontrolle über das Meer zu erlangen, verstehen jedoch nicht, welche Bedeutung und Rolle es für die Dalmatiner hat. In Feuilleton wird Dalmatien als Land der Träume bezeichnet, wo das Meer zwar vorhanden ist, aber aufgrund von Widersprüchen zwischen österreichischer Politik und lokalen Bräuchen nicht sein volles Potenzial entfaltet. Der Aspekt des Maritimen tritt hier durch Bahrs Beobachtung Dalmatiens als isoliert und stagnierend und gleichzeitig durch das Meer definiert in den Vordergrund. Bahr erkennt und verdeutlicht in seinem Werk die Macht des Meeres, aber auch seine Ambivalenz unter österreichischer Herrschaft: Das Meer als Symbol für Verbindung und Isolation, Potenzial und Scheitern.<sup>63</sup> Indem er Dalmatien durch das Prisma des Orients betrachtet, verweist Bahr zudem auf die Spannung zwischen der Wahrnehmung Dalmatiens als „exotisch“ und „asiatisch“ und seiner tatsächlichen Zugehörigkeit zum europäischen Mittelmeerraum. Das Meer wird zu einem Raum, in dem diese unterschiedlichen Wahrnehmungen aufeinander prallen.

---

<sup>62</sup> „Im Atem des Mittelmeers liegt die Geschichte Europas.“ (Dalmatinische Reise, S. 28)

<sup>63</sup> „Das Meer ist alles und nichts zugleich.“ (Dalmatinische Reise, S. 21)

## 6. Das Meer – Treiber der Identität, des Individuums und der Gesellschaft

Das Meer trägt in sich die Zweispaltigkeit der Verbindung und Isolation<sup>64</sup> und es spielt die Rolle einer Grenze und einer Brücke, wenn es einen gemeinsamen Raum der Identität schafft. In *Dalmatinische Reise* sind die Aspekte des Mikrokosmos und des Makrokosmos präsent, durch denen sich die Entwicklung der Identität, des Individuums und der Gesellschaft im Rahmen des Meers als die Metapher hervorhebt. Gleichzeitig bilden sie den Rahmen für die horizontale und vertikale Achse im theoretisch-literarischen Sinne Jakobsons, die sich dann in Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität und Fremdheit verzweigen, in denen wir Schichten von Identität zusammen mit der Metapher des Meeres finden.

Der Mikrokosmos des Meeres bezieht sich darauf, dass Meer und das Leben um das Meer herum detailliert und gezielt zu betrachten. Er bezieht sich insbesondere auf die am Meer lebenden Gemeinschaften, Individuen und Lebensweisen in dieser Umgebung, d. h. wie das Meer von außen und von innen in den Lebensstil des Einzelnen passt. Dieses Konzept beinhaltet spezifische Erfahrungen und Aspekte, die mit dem Meer in Verbindung stehen, und hebt die alltägliche Realität hervor, die das tägliche Leben der Menschen an der Küste umfasst, wie Kultur, Bräuche, Schiffbau, Fischerei und Traditionen. Die Identität und die Wirtschaft der lokalen Gemeinschaften werden maßgeblich von ihr beeinflusst. Darüber hinaus ist das Meer mit seiner Intimität verbunden, d. h. mit der Art und Weise, wie jeder Mensch das Meer, seinen Geruch und das Rauschen der Wellen erlebt. Heutzutage sagt man, dass das Meer und die Wellen dem Menschen alle Sorgen und Lasten abnehmen, wenn er auf dem Meer ruht und sich mit dem Meer und den Wellen in Einklang bringen lässt. Das Meer wird zum Symbol für unsere Gefühlszustände, unsere spirituelle Reise und unsere inneren Konflikte. Es steht für Erneuerung und Wachstum, denn es verändert sich ständig wie der Mensch und sein Inneres.

---

<sup>64</sup>„So mit einem Bein in der Vergangenheit, mit dem anderen in der Zukunft. Denn das ist das Merkwürdige hier: es gibt keine Gegenwart! Überall steht groß: Es war einmal! Und in den Menschen treibt stark: Es wird einst wieder sein! In Erinnerung und in Erwartung leben sie hier. Von gestern auf morgen. Aber kein Heute haben sie. Eine tote Stadt, mit einer ungeborenen Stadt im Schoß.“ (Dalmatinische Reise, S. 41)

Der Makrokosmos umfasst das Meer in seiner globalen Perspektive sowie seine Auswirkungen auf Zivilisation, Kultur, Geschichte und Geopolitik. Im Makrokosmos verwandelt sich das Meer in eine allgemeingültige Einheit, die Einfluss auf den Verlauf der Ereignisse, das Geschichte sowie die Beziehungen<sup>65</sup> zwischen den Völkern und ihre Gestaltung hat. In dieser Hinsicht haben das Meer und die Ozeane eine bestimmte Bedeutung für Konflikte, den internationalen Handel, die Grenzen, die Kolonialisierung usw. Im Laufe der Geschichte hat das Mittelmeer als Schauplatz von Ereignissen verschiedene Kulturen und Zivilisationen auf der ganzen Welt, darunter die griechische, die osmanische und die römische Zivilisation, miteinander verbunden und gleichzeitig getrennt. Dies führte zu Konflikten zwischen den beiden Seiten.

Es funktioniert als Mittelpunkt für den weltweiten Austausch von Kultur, Bräuchen, Religion, Kunst und Interaktion zwischen Asien, Afrika und Europa. Ein Teil eines größeren Puzzles ist der Mikrokosmos. Er bietet uns Einblicke in eine Gemeinschaft, eine Region, die Sprache der Menschen, also Dalmatien, und die Lebensweise dort. Er bietet uns Einblicke in das intime Bild des Meeres, des Individuums, der Menschen, ihrer Perspektiven und Erfahrungen ihres Lebens. Er repräsentiert die persönlichen und individuellen Facetten der Meerese Erfahrung sowie die Dynamik des lokalen Lebens. Im Gegensatz dazu vereint der Makrokosmos mehrere Teile zu einem Ganzen, zu einem großen Puzzle und gibt ihm dadurch Sinn.

Beide Sphären dieses Konzepts sind in *Dalmatinische Reise* präsent: der Mikrokosmos, der das tägliche Leben der Fischer und Einheimischen in Dalmatien, ihre Koexistenz mit dem Meer, ihre Abhängigkeit vom Meer für ihr Überleben und ihre Kultur an der Küste charakterisiert, aber auch das Meer als intimes Symbol für persönliche Gefühle und Erfahrungen eines Individuums und seine Identität und der Makrokosmos: Es hebt das Bild des Mikrokosmos auf eine höhere Ebene und bezieht es in die umfassendere Rolle des Mittelmeers als historischer und geografischer Raum ein, der verschiedene Zivilisationen und Kulturen miteinander verbindet und der das Zentrum von Konflikten und der Interpretation der Welt um uns herum auf globaler Ebene ist. Es repräsentiert einen komplexen Ort und einen Ort der vielschichtigen Identität, einen Ort der Begegnung und der kulturellen Einflüsse. Darüber hinaus dient das Meer als Instrument zur Erreichung verschiedener kultureller Einflüsse, zur

---

<sup>65</sup>„Jede Vergangenheit hat hier gehaust, jede hat ihr Zeichen gelassen. Venezianer, Spanier, Türken, wieder Venezianer, Malteser, bis dann wir gekommen sind.“ (Dalmatinische Reise, S. 29)



Entstehung von Interkulturalität und Transkulturalität. In *Dalmatinische Reise* dient das Meer dem Schriftsteller eher als Instrument zum Nachdenken über das Potenzial der Harmonisierung verschiedener sozialer Schichten innerhalb der Monarchie, über das Potenzial der Verbindung von horizontalen und vertikalen Achsen. Es wird auf mehreren Ebenen interpretiert, von der tiefsten Intimität des Menschen, seiner Identifikation mit dem Meer und philosophischen Strömungen, über die Beziehung des Meeres mit der Gesellschaft und den Kulturen bis hin zur globalen Ebene, wo wir das Meer als zentrales Element finden, das die Welt eint, Grenzen überbrückt und zur Überwindung von Alterität, Fremde und verschiedenen Formen von Kultur führt. Auf der einen Seite identifizieren wir das Meer mit der Intimität des Menschen, seiner Identität und seiner Lebensweise, und auf der anderen Seite finden wir das Meer als Motor, als Instrument oder in einer anderen Rolle auf einer höheren Ebene, d. h. im Kontext des Mittelmeers und der Welt, wo wir es wiederum mit der Identität in einen Satz setzen. In Anlehnung an die Theorie der horizontalen Achse der Kombination und der vertikalen Achse der Selektion sowie an Jakobsons poetische Funktion ist das Meer ein Element, das alles miteinander verbindet und vielschichtige Bedeutungen schafft. Auf der horizontalen Achse verbindet es linear Ereignisse, soziale Klassen und Kulturen und wird so zu einem Ort des Austauschs und der Begegnung. Auf der vertikalen Achse der Selektion ist das Meer ein universelles Symbol für die Identifikation des Menschen mit der Natur, ein Symbol für philosophische Strömungen zur Identität, ein Symbol für das kulturelle Erbe des Mittelmeerraums. Wenn beide Ebenen durch die poetische Funktion verbunden werden, ist das Meer nicht mehr nur ein geografischer Ort, sondern wird zu einem bewegten Topos und einer Metapher für Inter- und Transkulturalität. So entsteht tatsächlich ein Kreis, in dem alles miteinander verbunden ist - von der intimen Verbindung eines Individuums mit dem Meer über die soziale Bedeutung des Meeres, die verschiedene Schichten der Habsburgermonarchie harmonisiert, bis hin zum Symbol, das Grenzen überschreitet und aufhebt und die Welt vereint, ist das Meer ein Medium des vieldeutigen Ausdrucks. Auf diese Weise baut Bahr eine narrative Struktur des Feuilletons auf und schafft eine tiefe ästhetische Dimension, die eine Reflexion über die Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ermöglicht.

Das Meer ist ein Symbol für Unbegrenztheit, Veränderung, Flexibilität, Freiheit, Unruhe, für den Horizont des Unbekannten und Macht. Es ist das Meer, dass die

Identität des Individuums und der Gemeinschaft formt und dem Individuum eine ständige Herausforderung und Inspiration darstellt. Es entwickelt sich zu einem Ort, an dem man sich selbst beobachtet, persönliche Grenzen und die eigene Person hinterfragt. Nach diesen Vorstellungen ist das Meer in *Dalmatinische Reise* nicht nur ein natürlicher Bestandteil, der Dalmatien mit der übrigen Welt verbindet, noch dient es nur als Kulisse für den Alltag der Einheimischen. Vielmehr spielt es eine entscheidende Rolle bei der Veränderung und dem inneren Wachstum des Einzelnen, indem es ihm erlaubt, neben der Größe und der Stille des Meeres auch die Herkunft seines Ursprungs zu überdenken.

Das Meer ist ein Raum, in dem der Mensch neue Dimensionen seiner eigenen Freiheit entdeckt, der ihn ermutigt, etablierte Bewusstseinszustände infrage zu stellen, Normen zu überprüfen und vor allem auf etwas zuzugehen, das größer ist als er selbst<sup>66</sup>. In seinem Feuilleton zeigt Bahr das Meer genau als diesen Raum der Verwandlung und Selbstbeobachtung. Dieser Reisebericht durch das geheimnisvolle Dalmatien ist eine spirituelle Reise durch die innere Welt eines Menschen.<sup>67</sup> Die Reise entlang der dalmatinischen Küste und die Beobachtung des Lebens der Einheimischen am Meer wirft Fragen nach Identität, Zugehörigkeit und Veränderung auf. Ein Leben, in dem das Meer die treibende Kraft des äußeren und inneren Lebens ist, steht in ständigem Kontakt mit dem Meer. Aus diesem Grund lässt sich feststellen, dass diese Reise auch als Allegorie für die persönliche Suche nach Bedeutung und Freiheit dient. In diesem Sinne kann der Aspekt des Mikrokosmos und des Meeres als Treiber des Individuums und der Identität und Bahr selbst mit Nietzsche und seinem Werk *Also sprach Zarathustra* verglichen werden. In seiner Philosophie erwähnt Nietzsche das Meer oft als Symbol für das Ungeprüfte, Unbekannte und Herausfordernde, d. h., dass es sich um einen Raum handelt, in dem Menschen ihre alten Werte überwinden und neue erschaffen. Freiheit und Mut, alte Grenzen zu überwinden, die etablierten Strukturen und Normen der Gesellschaft abzulehnen und eine neue, stärkere Identität zu schaffen, sind in *Zarathustra* die Symbole des Meeres. Nietzsches Figur Zarathustra, der aus der Isolation, in der er sich jahrelang befand, herauskommt, um nach seiner

---

<sup>66</sup> „Das Meer zieht mich fort, weit von allem Bekannten.“ (Dalmatinische Reise, S. 19)

<sup>67</sup> „Solche Stunden, wenn der Wind weht, das Meer glänzt, die Sonne glüht, haben die sonderbare Macht, indem sie den Geist zu lichten oder gleichsam zu schleifen scheinen, daß er hell und schneidend wird, zugleich einen magischen Kreis um ihn zu ziehen, in dem alles traumhaft wird. Niemals sind wir bereiter, mit dem Verstande alles zu wagen, niemals kühner zu logischen Exzessen gestimmt, niemals so gewiß, jedes Geheimnis auszurechnen, niemals aber auch ahnungsvoller und mehr in Nacht vertieft.“ (Dalmatinische Reise, S. 51)

Rückkehr die Weisheit und sein Weltbild zu finden und durch eine Begegnung mit Menschen seine Identität durch deren Lebensgeschichten zu erkunden, kann mit der Erfahrung des Meeres im Reisebericht parallel gesetzt werden. Denn so wie Zarathustra vor dem Abgrund des Menschseins steht und nach einem Übermenschen sucht, so steht Bahr in seinem Reisebericht im übertragenen Sinne vor der Größe des Meeres, die ihn eigentlich dazu ermutigt, alles infrage zu stellen und nach einem tieferen Sinn des Daseins zu suchen. Für Nietzsche und Bahr ist das Meer ein Raum der Verwandlung, in dem der Mensch die Kraft findet, alte Werte zu überdenken und seinen eigenen Weg zu gehen und zu gestalten, indem er sich über seine Grenzen erhebt. So wie Zarathustra auf das Überwinden der eigenen Grenzen hinweist, d. h. dass man neuere Werte hervorhebt, so weist Bahr durch die ironische Erklärung seiner Perspektive des Meeres und des maritimen Lebens auf den Mut, sich zu befreien und den Schritt fortzunehmen, alte Vorstellungen aufzugeben und die ständige Veränderung und das Wachstum des Menschen zu akzeptieren, genauso wie sich das Meer ständig wandelt. Das Meer steht in beiden Fällen für das Potenzial eines Menschen, der bereit ist, sich dem zu stellen, was ihn daran hindert, sich weiterzuentwickeln und seine Grenzen zu überschreiten.

Man kann sagen, dass Bahr auf seine Reise durch Dalmatien, die Region selbst, ihre Systeme, ihre Bewohner und die Gesellschaft selbst auf eine besondere Art und Weise beobachtet: als einen Raum, in dem Traditionen untrennbar mit dem Meer, der Natur und dem Minimalismus verbunden sind. Da sich die Gesellschaft dort ständig anpasst, hat das Meer eine wichtige Bedeutung und beeinflusst die Identität der Einheimischen. Dieses umfassende Bild von Dalmatien symbolisiert den Konflikt zwischen Vergangenheit und Zukunft, also zwischen dem Unveränderlichen und dem Verändern. Daher kann diese Betrachtungsweise des Mikrokosmos von Dalmatien und später des Makrokosmos durch Nietzsches Konzept des Tieres, des modernen Menschen und des Übermenschen interpretiert werden. In Nietzsches Werk *Also sprach Zarathustra* steht das Tier für das Ursprüngliche und Unveränderliche, was wir mit Bahrs Vorstellung von Dalmatien und seinen traditionellen Gemeinschaften in Verbindung bringen können. Er schildert Dalmatien als eine Gegend, in der alte Strukturen und feste Traditionen miteinander verbunden sind. Im Einklang mit der Natur und dem verwünschten Kreislauf von Meer, Sonne und Land scheint Dalmatien ein monotones und unveränderliches Leben zu sein. Diese Unveränderlichkeit lässt sich

mit dem Tier in Nietzsches Philosophie vergleichen: Dieses lässt sich von seinen Instinkten leiten und lebt im Einklang mit seinen fest verankerten Gewohnheiten und Bräuchen, ohne sich zu bemühen, etwas zu verändern oder sich zu verbessern. Bahr behauptet, dass Dalmatien als ein Ort betrachtet wird, an dem die Menschen in Übereinstimmung mit der Natur leben und nicht über ihre Grenzen hinausgehen. Sie streben nicht danach, etwas Neues zu finden, dass sie als Mensch ändern würde. Nietzsche betrachtet den Übermensch als ein perfektes Wesen, das über herkömmliche Glaubensansichten und soziale Normen hinausgeht und über die Grenzen des Menschen hinaus lebt. Das Meer wird in *Dalmatinische Reise* als der Übermensch dargestellt.<sup>68</sup> Es steht für Stärke und Macht, ständige Veränderung und Entwicklung für die Herausforderung, mit der sich ein Mensch konfrontiert sieht. Wie ein Übermensch, der keine Normen und alten Überzeugungen anerkennt, die Einzelpersonen daran hindern, sich zu entwickeln und ein neues Selbst zu entdecken, ist das Meer tief, ungezähmt, unerschütterlich und immer präsent. Obwohl niemand ein Übermensch werden kann, leben die Bewohner Dalmatiens am Meer, aber es ist auch Teil von ihnen, lebt in ihnen, ist Teil ihrer Identität und damit auch Teil des Übermenschen in ihnen – das Unbekannte, das nach Neuem strebt und sich selbst entdeckt, in das Unbekannte hineintaucht. Das Meer definiert sie sowohl durch den Wunsch zu entdecken, als auch durch den Zwang, sich anzupassen, so wie der Übermensch den Einzelnen antreibt, über seine eigenen Grenzen hinauszugehen und nach Besserem und Höherem zu streben. In diesem Sinne symbolisiert das Meer für die Dalmatiner, aber auch für jeden Einzelnen, den ständigen Kampf um Leben, Freiheit und Unabhängigkeit, aber auch den Raum, in dem sie mit unbekanntem Strömungen und Herausforderungen konfrontiert sind.<sup>69</sup> Nietzsches moderner Mensch steht für den Zustand der Menschheit, der Wachstum, Veränderung und Stagnation ausschließt. Im Gegensatz zum Übermenschen ist der moderne Mensch zufrieden mit seinem Zustand und seinem Leben, das den gesellschaftlichen Normen entspricht. Er will sein sicheres Schneckenhaus nicht verlassen und vermeidet es, sich schwierigeren Herausforderungen im Leben zu stellen.

---

<sup>68</sup>„Seht, ich lehre euch den Übermensch: der ist diess Meer, in ihm kann eure grosse Verachtung untergehn.“ (Also sprach Zarathustra, S. 3)

<sup>69</sup>„Diese neue Jugend [...]. Sie weiß, was sie will, und sie weiß, daß sie's kann, sie wird es wagen. Sicher ist sie, ihrer selbst gewiß und von entschlossener Freudigkeit. In ihr sind die Väter erlöst, Zukunft ist da. Wir sind nur durch die Welt gerannt, unserer Sehnsucht nach. Diese stehen fest, in Bereitschaft, frohen Taten entgegen. Österreich kann beginnen.“ (Dalmatinische Reise, S. 64)

In der *Dalmatinische Reise* kann Dalmatien, obwohl es eine reiche Geschichte und die Kraft des Meeres hat, leicht in einen Zustand der Stagnation und Isolation verfallen.<sup>70</sup> In Dalmatien befindet sich der Einzelne zwischen seinen alten Überzeugungen, seinem ursprünglichen, an das Meer und die Tradition gebundenen Leben und dem Potenzial, diese Überzeugungen zu überwinden, aus seinem Schneckenhaus herauszukommen und neue und freiere Strömungen zu entdecken. Der moderne Mensch ist gewissermaßen die Brücke<sup>71</sup>, die das Tier mit dem Übermenschen verbindet. Dalmatien kann auf ähnliche Weise gesehen werden, nämlich als Brücke zwischen der Vergangenheit (alte Bräuche und Stagnation) und der Zukunft (Entdeckung eines neuen Horizonts, neuer Möglichkeiten). Wir können es auch so erklären, dass das Meer den Übermenschen symbolisiert, dass Dalmatien mit seinem alten Glauben, seinen Bräuchen und seiner Stagnation das Tier symbolisiert, aber auch den modernen Menschen im Sinne Dalmatiens, die Menschen symbolisiert, die Veränderung und Wachstum wollen, d. h. der moderne Mensch würde hier das Streben Dalmatiens nach Höherem repräsentieren, zum Übermenschen, was das Meer ihm im übertragenen Sinne, aber auch im wörtlichen Sinne bieten kann. Darüber hinaus stehen die Bewohner Dalmatiens auf dieser Brücke vor der Wahl, in ihren Schutzpanzern und Begrenzungen zu verharren, d. h. sich an die Traditionen und Normen der Gesellschaft zu halten (Tier) oder durch das Meer neue Veränderungen zu entdecken (Übermensch) und die Freiheit zu suchen. Neben dem Tier, dem modernen Menschen und dem Übermenschen finden wir in *Dalmatinische Reise* auch Zarathustra, nämlich in Bahr, der durch Dalmatien in verschiedene Städte reist, sie analysiert und die Landschaft, die Architektur, die Sprache der Bewohner beobachtet und mit den Menschen kommuniziert, um die verborgenen Schönheiten Dalmatiens zu entdecken, sei es in einer Phrase, in einer Person, in der Natur oder in der Geschichte des Gebäudes und der Stadt. Aber dahinter steckt ein umfassender

---

<sup>70</sup> „Kultur, von der soviel die Rede ist, hätten wir dann erst, wenn, was irgendeiner zu seinem Trost gefunden und erkannt hat, allen zugesprochen würde. Wir aber vergraben unsere Gedanken, wie geizige Bauern die Taler im Strumpf. So liegen sie dann unverzinst. Aber nicht bloß, daß sie nichts tragen, sondern sie gehen ein, trocknen aus und fallen ab. Vielleicht ist keine Zeit noch reicher an Gedanken gewesen als unsere; weil aber keiner in der Erde der Menschheit Wurzeln schlägt, bleibt sie bettelarm.“ (Dalmatinische Reise, S. 69)

<sup>71</sup> „Und Zarathustra sprach also zum Volke: Ich lehre euch den Übermenschen. Der Mensch ist etwas, das überwunden werden soll. Was habt ihr getan, ihn zu überwinden? / Alle Wesen bisher schufen etwas über sich hinaus: und ihr wollt die Ebbe dieser großen Flut sein und lieber noch zum Tiere zurückgehn, als den Menschen überwinden? / Was ist der Affe für den Menschen? Ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham. Und ebendas soll der Mensch für den Übermenschen sein: ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham.“ (Also sprach Zarathustra, S. 14)

Hintergrund: Bahr reist und untersucht das alles mit dem Ziel, das Potenzial zu erkennen, dass er eigentlich anstrebt, und das Meer führt ihn dorthin. Er entdeckt die versteckte Identität der Meeresbewohner, ihre Bedeutung und ihre Repräsentation. Er versteht, welche Bedeutung das Meer hat und welche Rolle es spielen kann.

Wenn wir all dies aus der Perspektive des Makrokosmos betrachten, dass heißt, wenn wir es auf das Mittelmeer und den Mediterranismus erweitern, ist das Meer ein Symbol für die Verschränkung verschiedener historischer, kultureller und philosophischer Aspekte, die neben dem Individuum auch die Identität des Kollektivs, etwa einer Gesellschaft oder einer Nation, prägen. Er wird zu einem Raum, in dem ganze Zivilisationen ihre Existenz gestalten und hinterfragen und sich mit anderen Zivilisationen und Traditionen auseinandersetzen. Ein solcher Raum im weiteren Sinne verleiht dem Verständnis von Dalmatien innerhalb des kulturellen Imaginären des Mittelmeers eine neue Dimension, die den multikulturellen Charakter dieses Raums - ein Treffpunkt verschiedener Traditionen, Bräuche und Völker - hervorhebt und so ein spezifisches kulturelles Imaginäres mit Nuancen von Balkanismus und Orientalismus schafft, das letztlich Teil der Identität der Bewohner dieses Gebiets wird. Durch Nietzsches Philosophie können wir nicht nur den intimen Menschen und das Meer interpretieren, sondern auch das größere Bild. Durch den horizontalen und vertikalen Rahmen haben wir die Harmonie der „zwei Welten“ sowie das Äußere und das Innere, was durch den Mikro- und Makrokosmos gezeigt wird, was sich auf die Vereinigung und Vermischung verschiedener Kulturen und Exotik erstreckt. All dies wird vom Meer durchdrungen, das alles bewegt und vereint. Außerdem geht es vom Individuum aus und breitet sich auf die Gemeinschaft, die Kultur, die Nation und darüber hinaus aus. Wenn wir von dieser Ausbreitung sprechen, können wir auch Nietzsches Philosophie darin wiederfinden. So kann Nietzsches Übermensch auch mit der Gemeinschaft, also der Gesellschaft und der Region, identifiziert werden. Dalmatien wird als eine Region dargestellt, die verschiedene historische Einflüsse und Schichten zu einer Überkultur vereint, was wir wiederum an der Architektur von Split ablesen können, die die Merkmale von Venedig, Rom und den Slawen trägt. Allein schon deshalb sprechen wir von Interkulturalität in der Architektur, aber auch in der Bevölkerung, die Unterschiede toleriert und ihre Identität damit bereichert. In der Tat kann Dalmatien oder die mediterrane Kultur als ein potenzieller kultureller Übermensch gesehen werden, der zur

Anpassung fähig ist und der symbolisiert, was die Menschen durch gegenseitige Verbindung zu erreichen bereit sind. Wenn man zurück zu Orientalismus und Balkanismus geht, dies lässt sich am Beispiel der Promenade von Zadar interpretieren, die sich ironischerweise wie der Stolz Österreichs liest, d. h. die große weiße Mauer, die sich entlang der gesamten Promenade erstreckt und die Stadt Zadar versteckt. Die Mauer, die die Grenze zwischen der österreichischen Regierung und dem Orient, dem Unbekannten und Ungeliebten symbolisiert<sup>72</sup>. Dabei dient das Meer als das Hauptmedium für alle diese Begegnungen und diesen Austausch. In dieser Hinsicht gehört Dalmatien zur weiteren mediterranen Welt. Dort haben verschiedene Kulturen wie die venezianische, die osmanische und die habsburgische Kultur Spuren hinterlassen. Auf diese Weise hat sich die Einzigartigkeit der Region entwickelt, die sich in der Alltagskultur, der Architektur, den Bräuchen und der Einstellung der Einwohner zeigt. Das Meer als zentrales Medium, über das die erwähnten Begegnungen und der Austausch stattfinden, ermöglicht es Dalmatien, eine Brücke zwischen Ost und West und Nord und Süd zu sein und so eigentlich der Multikulturalität und Interkulturalität zu sein. Es ist interessant, dass genau diese Szene auch visuell dargestellt werden kann. Auf der einen Seite haben wir die Stadt, die von der berühmten weißen Mauer entlang der gesamten Promenade von Zadar verdeckt wird, die eine Barriere für das Exotische symbolisiert, dann auf der anderen Seite den Rest der Welt, Kulturen, Bräuche und Möglichkeiten, und dazwischen das Meer, das die beiden Seiten verbindet, aber auch trennt. Noch einmal, wir können die Dualität des Meeres als Brücke für Kulturen und Entwicklung interpretieren, aber auch als Grenze zum Rest der Welt, weil es die Spiritualität eines vertieft, wie es bei der Pilgerreise der Fall war und bis heute als Vergnügungsreisen. Obwohl Dalmatien, wie Bahr beschreibt, für die österreichisch-ungarische Monarchie ein Mysterium ist, bietet das Meer auch die Möglichkeit, Menschen nach Dalmatien zu locken und ein Teil der europäischen Identität zu werden, die dafür nicht anerkannt wird, obwohl sie in ihm verwurzelt ist. So wie das Meer Dalmatien die Möglichkeit bietet, lokale Grenzen zu überschreiten und so Teil der weiteren mediterranen und europäischen Geschichte zu werden, ist das Meer im

---

<sup>72</sup> „Das ist die berühmte Riva von Zara, der Stolz der österreichischen Verwaltung. Sie hat den Zweck, die alte Stadt Zara zu verstecken. Hinter ihr ist die alte Stadt Zara. Vor der alten Stadt ist eine österreichische Wand aufgestellt. Hinter der österreichischen Wand fängt der Orient an, unsere Zeit hört auf. So kann man sagen, daß diese Riva ihren Ruhm verdient, weil sie das Symbol unserer Verwaltung in Dalmatien ist.“ (Dalmatinische Reise, S. 24f)

Makrokosmos ein Symbol des ständigen Wandels und der Transformation, genau wie Nietzsches Übermensch, der auch die Grenzen seiner eigenen Existenz überschreiten will. Die Bewohner des Mittelmeers sehen sich, wie der moderne Mensch mit dem Meer als einer gewaltigen Kraft konfrontiert, die ihnen die Möglichkeit bietet, voranzukommen und ihre persönlichen, sozialen und politischen Grenzen zu überwinden. Andererseits ist das Tier bei Nietzsche etwas Ursprüngliches, Instinktives. In der Dimension des Makrokosmos ist das Meer auch ein Symbol für die ständige Rückkehr zum Instinkt, der den Widerstand gegen kulturelle und soziale Veränderungen auf einer höheren Ebene beschreibt.



## 7. Ironie des Zauberlandes

Indem Hermann Bahr Dalmatien, Landschaften und Menschen beschreibt und den politischen Aspekt Dalmatiens, d. h. Österreichs, kritisiert, bringt er auch Ironie in all das ein, genauer gesagt, er kritisiert und beschreibt Dalmatien mit Ironie.

Unter dem Aspekt des Mikrokosmos finden wir die Ironie in Bahrs Feuilleton in dem Widerspruch zwischen dem idealisierten Dalmatien und der Realität, die Bahr auf seine Reise entdeckt. Mit Ironie beschreibt er, wie er selbst, aber auch andere im Allgemeinen, Dalmatien als idyllische und exotische Gegend am Mittelmeer, als Land der Träume und Ort des Paradieses erwartet haben, während es in Wirklichkeit eine Kluft zwischen dem Land der Träume und der harten Realität ist die Rückständigkeit, Untätigkeit und politische Stagnation und Unaufmerksamkeit bedeutet. Ein Beispiel hierfür ist die Schilderung der Naturschönheiten Dalmatiens, des Meeres und der Architektur. Bahr beschreibt Dalmatien leidenschaftlich als ein geschichte- und kulturreiches Gebiet, betont aber auch die Passivität der Bewohner, die unter armen und stagnierenden Bedingungen leben. Die Ironie besteht darin, dass es eine Diskrepanz zwischen dem sozialen und politischen Wirklichkeitsbild und dem natürlichen und historischen Reichtum gibt. Ein weiteres Beispiel dafür ist das Verhältnis zwischen der österreichischen Regierung und Dalmatien. Bahr kritisiert die österreichische Regierung, indem er verschiedene Situationen beschreibt, wie etwa die Situation mit Josip Smodlaka und Luka Bulić. Bahr betrachtet Dalmatien als eine periphere Region, die sie kontrollieren möchte, aber nicht in sie investiert und kein Interesse an ihrer Modernisierung hat. Die Ironie besteht darin, dass Österreich zwar beabsichtigt, Dalmatien zu beherrschen, aber dabei tatsächlich den Fortschritt dieses Landes verhindert. Darüber hinaus wird das Meer als Symbol in einem positiven Licht dargestellt, und Bahr selbst verwendet eine Reihe positiver und beruhigender Assoziationen über das Meer, um den turbulenten politischen Hintergrund der Monarchie darzustellen, was auch an der Ironie des von Bahr vergebenen Namens Dalmatien „Zauberland“ abzulesen ist. Bezüglich des Makrokosmos wird der Kontrast zwischen dem Mittelmeer, dass als Ort des Reichtums, des Fortschritts und der Begegnung verschiedener Kulturen und Zivilisationen dargestellt, und der Realität, die Bahr in Dalmatien erlebt, was eigentlich hier die Ironie des kulturellen Imaginären des

Mittelmeers im Reisebericht zeigt. Das Mittelmeer wird als Wiege der westlichen Zivilisation verstanden, als Ort der Geschichte, der antiken und griechischen Vorbilder, als Raum des Austauschs, der Kultur und des Handels, aber Bahr zeigt, dass dies nicht ganz so ist, insbesondere in Dalmatien unter österreichischer Verwaltung. Durch den Mikrokosmos zeigt Bahr auch die Ironie des Makrokosmos auf. Eine weitere Ironie besteht darin, dass der Westen den Mittelmeerraum als Symbol für seinen kulturellen Reichtum und seinen Fortschritt durch die antiken, griechischen und römischen Modelle als Grundlage der europäischen Kultur benutzt. Bahr bestreitet dies jedoch an den Beispielen der österreichischen Verwaltung, der dalmatinischen Rückständigkeit und der Lebensverhältnisse, da der erwähnte Luxus und die Verherrlichung in der damaligen Realität ignoriert wurden. Darüber hinaus zeigt Bahr die Ironie des Mittelmeerraums durch die Darstellung Dalmatiens als geografischen Ort an der Schnittstelle zwischen dem Mittelmeerraum und seiner Kultur und Geschichte und der österreichisch-ungarischen Monarchie und ihrer grausamen Herrschaft, was auf den Mittelmeerraum als einen ironischen, paradoxen Ort hinweist - historisches und kulturelles Erbe haben keinen Einfluss auf das Alltagsleben und die Schönheitsregion kann politische und soziale Normen nicht überwinden.

Auch aus der Perspektive der Philosophie Nietzsches können wir Ironie finden. Bahr strebt nach einem Übermenschen, er will herausfinden, was für Dalmatien selbst besser ist, und grob gesagt zeigt er durch seine Kritik an der österreichischen Regierung über Dalmatien seine Version von guter Regierungsführung in Dalmatien, da er zum Beispiel den Tourismus, das Bildungssystem und die Wirtschaft kritisiert. Er entwirft für sich selbst eine gewisse Utopie eines perfekten Dalmatiens und einer perfekten Verwaltung. Aber genau darin liegt die Ironie, denn Bahr versucht, all dies über die Politik Österreichs zu erreichen. Er kann sich nicht von der österreichischen Verwaltung lösen, genauso wenig wie der moderne Mensch sich von seinen alten Überzeugungen lösen und auf den Übermenschen zubewegen kann. Bahr wird hier tatsächlich zu Nietzsches modernem Menschen, weil er den damaligen Zustand der Verwaltung Dalmatiens übertreffen und verbessern will, was ihm aber nicht ganz gelingt, weil er im Rahmen der österreichischen Verwaltung gefangen bleibt. So wie Nietzsches moderner Mensch, den Nietzsche kritisiert, sich nicht von seinen alten Werten lösen kann, so kann sich auch Bahr nicht von dem System trennen, das er kritisiert.

Letztlich stellen wir fest, dass der Widerspruch zwischen der Symbolik des Meeres und der Lebensrealität in Dalmatien zu dieser Zeit ironisch ist, wenn es um den Aspekt des Maritimen geht. Das Meer wird in der mediterranen Fantasiewelt als der Ort des Treffens unterschiedlicher Kulturen und als der Ort des Austauschs von Bräuchen, Völkern und Geschichte betrachtet.

Wenn wir uns in die Intimität des Meeres vertiefen, finden wir eine tiefere, poetische und metaphorische Interpretation des Meeres als Identitätstreiber, der tatsächlich Teil der Identität eines Menschen ist, der an der Küste aufgewachsen ist, wie ein Mensch das Meer erlebt, inwieweit es seine Grenzen und seinen Geist bewegt. Traditionell wird es als Ort des Handels, des Ideenaustauschs als Symbol des Reisens und der Freiheit wahrgenommen. In seinem Werk stellt Bahr das Meer als etwas Wunderbares dar, das der Mensch ständig bewundert und nach dem er strebt, als etwas ständig Gegenwärtiges und Mächtiges, das aber ironischerweise keinen Einfluss auf den Einzelnen und die Gesellschaft in Dalmatien zu jener Zeit hat. Es ist Teil ihrer Identität und prägt sie, aber es bringt die Gesellschaft in Dalmatien im Allgemeinen nicht voran. Bahr assoziiert es mit Stagnation und Isolation und vergleicht es mit dem ewigen Kreislauf von Sonne, Erde und Meer.<sup>73</sup> Trotz seiner Präsenz und Symbolkraft sind die Bewohner unverändert und der Tradition verpflichtet. Die Zeit ist stehen geblieben. In diesem Sinne ist das Meer tatsächlich eine Grenze und ein Raum der Trennung. Die Ironie liegt darin, dass das Meer eigentlich ein Verbindungselement zwischen Dalmatien und dem restlichen Europa sein sollte, aber durch die österreichische Verwaltung wird dieses Konzept vernachlässigt. So wird das Meer, obwohl es im Laufe der Geschichte das Zeichen der Offenheit und des Austauschs, des Potenzials für alle Möglichkeiten trägt, hier ironischerweise zum Symbol für Stagnation und ungenutztes Potenzial. Es ist präsent, aber unfähig, eine konkrete Rolle bei der Gestaltung individueller oder kollektiver Identitäten zu übernehmen. Außerdem war das Meer, wie auch das Mittelmeer selbst, zu dem Dalmatien gehört, schon immer der Mittelpunkt von allem, ein Ort, an dem sich Kulturen treffen, sei es im negativen Kontext der Rassenbiologie oder im positiven Kontext der Interkulturalität und der

---

<sup>73</sup> „Uralte Sitten, aus griechischer Zeit noch, walten im Land, der Orient greift herein, [...] Wo gibt es das noch, extremen Osten und Westen, Süd und Nord, Urzeit und Zukunft so beisammen? Hier könnt ihr ein totes Land sehen! Und hier könnt ihr ein Land erwachen sehen! Es ist ein ganz einziger Augenblick.“ (Dalmatinische Reise, S. 85)

Multikulturalität. Es diene dem Menschen dazu, sich zu entwickeln und seinen Horizont zu erweitern, aber im Feuilleton wurde Dalmatien als fremd und als eine Entfremdung dargestellt, obwohl es immer im Zentrum des Geschehens stand. Obwohl Bahr in *Dalmatinische Reise* die österreichische Verwaltung Dalmatiens und damit das Meer als identitäts- und gesellschaftsstiftend kritisiert, kann es auch wirklich als identitäts- und gesellschaftsstiftend interpretiert werden. Das Meer ist ein sehr starkes Symbol für Vielfalt, die alle Lebensbereiche der Menschen im Mittelmeerraum und auf dem Planeten prägen kann, vom Individuum und seiner Seele über den philosophischen Aspekt bis hin zur Politik und der Welt.

## **8. Vergleich des Maritimestiches in *Dalmatinische Reise* und heutiger Perspektive**

Im Werk von Hermann Bahr spielt das Meer eine zentrale Rolle bei der Bestimmung des Lebens in Dalmatien, seines Schicksals, dass durch die Politik der Österreichisch-Ungarischen Monarchie beeinflusst wird sowie seiner Einwohner und seiner individuellen bzw. kollektiven Identität. Aktivitäten wie Fischerei und Seefahrt sowie der kulturelle und historische Kontext prägen und gestalten die Identität der Dalmatiner. Seine kulturelle Identität wird durch die geografische und kulturelle Verbindung des Meeres mit dem Mittelmeer und dem Rest Europas geprägt. Bahr betont durch seine Schilderungen und Vorstellungen, dass Dalmatien ohne das Meer nicht dasselbe in Bezug auf Mentalität und soziale Dynamik wäre. Es fördert den Fortschritt und die soziale Dynamik, doch ironischerweise hat die österreichische Regierung dieses Potenzial nicht genutzt.

Das Meer ist auch heute noch von großer Bedeutung für Ökonomie, Politik und Wirtschaft, genauso wie für Massentourismus. Um das zu erreichen, was früher Bildungsreisen waren, aber heutzutage Vergnügungsreisen sind, also Jahresurlaube, ist es ein Verbindungsglied in der Welt. Aber genau dies ist in der modernen Welt ein zweischneidiges Schwert. Das Meer ist ein Impulsgeber, aber es kann auch zu Problemen wie übermäßigem Tourismus, Umweltverschmutzung und Saisonarbeit führen. Ironischerweise wird Dalmatien in Reiseberichten als ein mysteriöses und exotisches Ziel für Reisen beschrieben, während seine Einwohner häufig in Isolation und Ausgrenzung geraten. Kroatien hängt vor allem vom Massentourismus ab, der insbesondere in Gebieten wie Dalmatien vorkommt. Die einheimische Bevölkerung erfährt heutzutage genauso oft die Auswirkungen des touristischen Drucks: Preiserhöhungen, Umweltverschmutzung und eine Abhängigkeit vom saisonalen Tourismus, der ihr keinen langfristigen Wohlstand verschafft.

Das Problem des Massentourismus kann auch aus der Perspektive der damaligen schlechten österreichischen Verwaltung gesehen werden, d. h. damals wurde das Potenzial des Meeres als Verbindung zwischen Dalmatien und dem Mittelmeer und dem restlichen Europa nicht genutzt, sondern der Westen bewunderte seine Schönheit und seinen Reichtum zu seinem eigenen Vorteil. Heute wird das Meer ironischerweise als

Verbindung zum Rest der Welt genutzt, was aufgrund der schlechten Politik und Verwaltung des Landes zu einer Massenmigration über das Meer führt. Im Meer wird nur der materielle Nutzen durch Massentourismus, Reisen und die Zerstörung des marinen Ökosystems gesucht. Man misst dem Meer im Großen und Ganzen keine spirituelle Bedeutung bei, wie es der Einzelne für sich und seine Seele tut.

Das Meer ist auch ein Symbol der Zugehörigkeit und als solches ein Faktor bei der Bildung der nationalen Identität. Der Reisebericht beschreibt Dalmatien durch das Meer als einen Bestandteil der europäischen Identität und als Teil der breiteren mediterranen Geschichte. Bahr erklärt, dass das Meer eine bedeutende Verbindung zwischen Dalmatien und der Vergangenheit darstellt und dass es dem Land in einem umfassenderen historischen Zusammenhang einen Platz einräumt. Heutzutage spielt das Meer eine entscheidende Rolle bei der Entstehung der nationalen Identität, möglicherweise sogar noch stärker. Tourismus, Schifffahrt, Wirtschaft, historisches Erbe sowie die symbolische Verbindung mit dem Mittelmeer und der Adria sind die Faktoren, die es in Kroatien beeinflusst. Dadurch prägt sie nicht nur die Identität vor Ort, sondern auch die Identität der Nation, die in den Bereichen Politik, Kultur und Wirtschaft deutlich zum Ausdruck kommt.

## 9. Schlusswort

Das Ziel dieser Arbeit war es, das Meer als Treiber von Identität, Individuum und Gesellschaft im Rahmen des kulturellen Imaginären des Mittelmeeres im Reisebericht *Dalmatinische Reise* zu untersuchen. Ausgehend von den Kapiteln, die im kulturellen, politischen und philosophischen Kontext unter dem Aspekt von Mikrokosmos und Makrokosmos und der Theorie der Horizontale und Vertikale sowie der Theorie des Mediterranismus behandelt werden, ist die Antwort auf die aufgestellte These positiv, d. h. in der Grundlage ist das Meer nicht nur in Bahrs Werk, sondern auch in der heutigen Zeit überall um uns herum ein wesentlicher Antrieb für die Identität von Mensch, Gesellschaft, aber auch von der Kultur und Vielfalt. Die komplexe Natur des Meeres erlaubt es Individuen und Gesellschaften, im Meer ihren eigenen Sinn, ihren Grund und ihre Bedeutung zu entdecken. Darin liegt die Stärke und Macht des Meeres. Seit der Antike wird das Meer in den Mittelpunkt von allem und als Medium von allem gestellt, weil es, poetisch ausgedrückt, zwischen Asien, Europa und Afrika liegt, so wie Bahr es in den Mittelpunkt des Mittelmeers stellt und es als Medium zeigt, durch welches kulturelle Einheit und Synthese stattfinden, was den Kern für das Verständnis der mediterranen Identität, aber auch der Identität eines Menschen, einer Gesellschaft und einer Nation darstellt.

In seinem Reisebericht betont Bahr die Schönheit, Exotik und Symbolik des Meeres als Medium, das in Dalmatien und im gesamten Mittelmeerraum wirkt, macht aber ironischerweise deutlich, dass die österreichische Politik trotz der Präsenz des Meeres dessen Bedeutung für die Identität und das Leben der Dalmatiner nicht versteht. Das Meer als solches hat keinen wirklichen Einfluss auf die Identität, den sozialen Fortschritt und die Modernisierung, trotz seiner Symbolik der Offenheit und Verbundenheit.

Bahr beschreibt das Meer in *Dalmatinische Reise* aber auch als ein ambivalentes Symbol, das zugleich verbindet und trennt und die Rolle einer Brücke und Grenze zwischen verschiedenen Identitäten und Räumen einnimmt. Das Meer dient also als Treiber der individuellen Identität und des inneren Wandels, aber auch als Verbindung zwischen Dalmatien und dem europäischen kulturellen Imaginären und spielt somit die

Rolle, das Verhältnis zwischen dem Traditionellen und dem Modernen, dem Lokalen und dem Universellen zu gestalten.

Der Idee des erwähnten Widerspruchs folgend, wird Dalmatien auf komplexe Weise als Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie und ihrer Politik dargestellt, wobei seine Verbindung, d. h. die Zugehörigkeit zum österreichischen Kulturraum, aber auch seine orientalische Vielfalt, die es geheimnisvoll fremd macht, hervorgehoben werden. Trotz ihrer Verbindung im weiteren imperialen Kontext bleibt Dalmatien symbolisch das Andere und Bahrs Perspektive der Moderne macht es zu einem zivilisierten Teil Europas, was es über seine geografische Ausdehnung hinaus zu einem Teil der europäischen Identität macht.

In all dem spielt das Meer die Rolle des Impulsgebers für Identität und Gesellschaft, denn es dient als Symbol für den ständigen Wandel, der überall um uns herum präsent ist und auf vielfältige Weise interpretiert werden kann - vom historischen Erbe über den Westen und den Orient bis hin zu den heutigen sozialen Beziehungen.



## 10. Literaturverzeichnis

### 10.1. Primärliteratur

Bahr, Hermann (1909). *Dalmatinische Reise*. Berlin: S. Fischer-Verlag. Abgerufen am 11. Januar 2023 von: <https://www.gutenberg.org/cache/epub/46624/pg46624-images.html>

### 10.2. Sekundärliteratur

Daviau, Donald G. (1984). *Der Mann von Übermorgen. Hermann Bahr 1863-1934*. Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Fischer, Theobald (1908). *Mittelmeerbilder. Gesammelte Abhandlungen zur Kunde der Mittelmeerländer*. Berlin/Leipzig: B. G. Teubnet.

Goldstein, Ivo (2003). *Hrvatska povijest*. Zagreb: Novi Liber.

Günter, Butzer. Jacob, Joachim. (2008). *Metzler Lexikon literarischer Symbole*. Springer Verlag. Abgerufen am 15. Juli 2024 von: [https://drive.google.com/file/d/14slSjMmxyfn7kg0Mp0Av9141X\\_7hVXla/view](https://drive.google.com/file/d/14slSjMmxyfn7kg0Mp0Av9141X_7hVXla/view)

Hansen-Kokoruš, Renate; Matešić, Josip et al. (2015) *Deutsch-kroatisches Universalwörterbuch*. Zagreb: Nakladni zavod Globus. Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje.

Holdenried, Michaela / Honold, Alexander / Hermes, Stefan (2017). *Reiseliteratur der Moderne und Postmoderne*, Berlin: Erich Schmidt Verlag, S. 10-14. Abgerufen am 9. August 2023 von: [https://api.pageplace.de/preview/DT0400.9783503171309\\_A41433788/preview-9783503171309\\_A41433788.pdf](https://api.pageplace.de/preview/DT0400.9783503171309_A41433788/preview-9783503171309_A41433788.pdf)

Kovačec, August (2009). „Roman Jakobson, O jeziku“. In : *Suvremena lingvistika*, 2009, Universität Zagreb, Vol. 35, No. 68, S. 377-380. Abgerufen am 04. Dezember 2024 von: <https://hrcak.srce.hr/47113>

Matvejević, Predrag (2006). *Mediterranski brevijar*. Zagreb: VBZ.

Müller-Funk, Wolfgang (2020). „Das Fremde und das Meer. Literarische Ansichten von der Adria“. In: *Germanistica Euromediterrae*, 2020, Universität Zadar, Vol. 2, No. 1. Abgerufen am 20. August 2023 von: [file:///C:/Users/COMP/Downloads/morepress,+Journal+manager,+knjizni+blok\\_GEM+1\\_1\\_za+web\\_new-32-55.pdf](file:///C:/Users/COMP/Downloads/morepress,+Journal+manager,+knjizni+blok_GEM+1_1_za+web_new-32-55.pdf)

Nietzsche, Friedrich. (2007.) *Also sprach Zarathustra: ein Buch für Alle und Keinen*. InselTaschenbuch. 3511 Frankfurt. M. , Leipzig : Insel-Verl.

Said, Edward W. (2014). *Orientalism*. Western Conceptions of the Orient [1978]. New York: Random House.

Said, Edward W. (1999). *Orijentalizam*. Zagreb: Konzor.

Todorova, Maria (1997). *Imagining the Balkans*. New York: Oxford University Press.

Zelić, Tomislav (2023). *Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj. Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata*. Zadar: Universität Zadar, Matica hrvatska.

Zelić, Tomislav (2021). „Mediterranismus – kulturelle Imaginationen des Mittelmeeres“. In: *Filozofska istraživanja*, 2021, Universität Zadar, Vol. 41. No. 2, S. 229-245. Abgerufen am 20. September 2023 von: <https://hrcak.srce.hr/260152>

## **Maritimus in Hermann Bahrs „Dalmatinische Reise“**

### **Zusammenfassung**

Im Rahmen des kulturellen Imaginären des Mittelmeeres untersucht diese Diplomarbeit die Rolle des Meeres als Treiber der Identität, des Individuums und der Gesellschaft in Hermann Bahrs Feuilleton *Dalmatinische Reise*. Das Werk zeichnet sich durch Ironie, Kritik und Epiphanien über die politische Lage der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und Dalmatiens zu Beginn des Ersten Weltkriegs aus. Durch die erwähnte Österreichisch-Ungarischen Monarchie und Dalmatien wird das Meer als Medium dargestellt, das Kronland Dalmatien als Region mit europäischen Räumen verbindet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Ambivalenz des Meeres als Brücke und Grenze. Die Arbeit beschreibt Dalmatien als ein komplexes Gebiet, das von österreichischen und orientalischen Einflüssen geprägt ist, während das Meer im mediterranen kulturellen Imaginären eine wesentliche Rolle bei der Entstehung der kollektiven Identität spielt. Ziel dieser Arbeit ist es, die Rolle und den Einfluss des Meeres als Motor für uns selbst, unsere Identität, aber auch alles um uns herum zu bestimmen.

**Schlüsselwörter:** Identität, Meer, Imaginäre, Dalmatien, Kritik

## **Maritivism in Hermann Bahr's "Dalmatinische Reise"**

### **Abstract**

Within the framework of the cultural imaginary of the Mediterranean, this Master thesis examines the role of the sea as a driver of identity, the individual and society in Hermann Bahr's feuilleton *Dalmatinische Reise*. The travelogue is characterised by irony, criticism and epiphanies about the political situation of the Austro-Hungarian Monarchy and Dalmatia at the beginning of the First World War. Through the mentioned Austro-Hungarian Monarchy and Dalmatia, the sea is presented as a medium that connects the crown land of Dalmatia as a region with European spaces. The focus is on the ambivalence of the sea as a bridge and border. The paper describes Dalmatia as a complex region characterised by Austrian and Oriental influences, while the sea plays an essential role in the formation of collective identity in the Mediterranean cultural imaginary. The aim of this thesis is to determine the role and influence of the sea as a motor for ourselves, our identity, but also everything around us.

**Keywords:** identity, sea, imaginary, Dalmatia, criticism

## **Maritizam u “Dalmatinische Reise” Hermanna Bahra**

### **Sažetak**

U okviru kulturnog imaginarija Mediterana, ovaj diplomski rad ispituje ulogu mora kao pokretača identiteta, pojedinca i društva u putopisu *Dalmatinische Reise* Hermanna Bahra. Putopis je prošaran ironijom, kritikom i epifanijama o političkim prilikama u Austro-Ugarskoj Monarhiji i Dalmaciji u osvit Prvog svjetskog rata. Kroz spomenutu Austro-Ugarsku Monarhiju i Dalmaciju, more se prikazuje kao medij koji povezuje krunsku zemlju Dalmaciju kao regiju s europskim prostorima. Fokus je na ambivalentnosti mora kao mosta i granice. Rad opisuje Dalmaciju kao složenu regiju koju karakteriziraju austrijski i orijentalni utjecaji, a more igra ključnu ulogu u formiranju kolektivnog identiteta u mediteranskom kulturnom imaginariju. Cilj ovoga rada je utvrditi ulogu i utjecaj mora kao pokretača nas samih, našeg identiteta, ali i svega oko nas.

**Ključne riječi:** identitet, more, imaginarij, Dalmacija, kritika